



Aktiv die Kulturpolitik mitgestalten

»in zehn Jahren wird nichts mehr so sein, wie es war«

KEINESWEGS ERST JÜNGST IST BEKANNT
 GEWORDEN,
 WIE SEITENS DES
 DEUTSCHEN INDUSTRIE- UND
 HANDELSKAMMERTAGES E V
 GEGEN DIE
 BLOSSE EXISTENZ DER KÜNSTLERSOZIALKASSE
 RIGOROS
 ARGUMENTIERT WIRD
 IN ZEHN JAHREN
 WIRD
 NICHTS MEHR SO SEIN
 WIE ES WAR!
 FÜR VIELE BETEILIGTE
 IST DIESES KONZERT
 EINE AUSGEZEICHNETE MOGLICHKEIT
 TEILE IHRES PROGRAMMS
 DER ÖFFENTLICHKEIT VORZUSTELLEN
 DAS PUBLIKUM WAR
 SO ZAHLREICH
 DASS NEBEN STÜHLEN
 AUCH BANKE UND TREPPENSTUFEN NICHT MEHR
 AUSREICHEN
 DURCHWEG
 BEACHTLICHEN STANDARD
 UND TEILWEISE
 MEHR ALS NUR DEN
 ZEIGTEN DIE SIEBEN NACHWUCHSMUSIKER
 DIE SKIZZIERTE DAME
 MACHT DEN POTENTIELLEN
 HORER
 DARAUFGEFERKSAM
 DASS ES SICH BEI DEN EINGESPIELTEN LIEDERN
 UM FRAUENMUSIK
 WAS IMMER DAS AUCH SEI
 HANDELN MÜSSE
 DORNROSCHEN UND PRINZ ROCKY
 UND AUCH HUMPERDINCKS
 STETS KOMPOSITIONELLE DURCHTRANKTE
 WAGNERE
 WIRD MIT DIESER AUFNAHME DER
 73 LIEDER ÜBERPRÜFT WERDEN MÜSSEN
 FREIBERUFLICHE KÜNSTLER
 UND PUBLIZISTEN
 DIE ÜBER DIE
 KÜNSTLERSOZIALKASSE (KSK)
 BEI IHRER GESETZLICHEN
 ODER
 PRIVATEN KRANKENKASSE VERSICHERT SIND
 MÜSSEN NUR DIE HALFTE
 ZAHLEN
 DIE DEUTLICH GESTIEGENE ZAHL
 DER
 SEITHER ÜBERPRÜFTEN UNTERNEHMEN
 ZEIGT
 DASS DIE NOVELLE GREIFT
 FÜR
 KINDER UND JUGENDLICHE BESTENS GEEIGNET
 DENN
 ES VERMITTELT IMMER EINE
 GANZ BESONDERE PLASTIZITÄT DURCH
 DAS SUJET
 SIEBEN FRAGEN
 ZU EINFLUSS DES 8-JÄHRIGEN GYMNASIUMS (G8)
 AUF DIE MUSIKALISCHE AUSBILDUNG

WWW.DTKV-BAWUE.DE/G8.HTM
 NUR GANZE 700
 HABEN BISHER IN UNSERE MUSIKLEHRERDATENBANK
 EINGETRAGEN!
[HTTP://MUSIKLEHRER.TKVBW.DE](http://MUSIKLEHRER.TKVBW.DE)

HÖCHSTER ANSPRUCH IN JEDER KLASSE



STEINWAY & SONS.

*Der Maßstab für
höchste Qualität.*

Boston
PIANO

DESIGNED BY STEINWAY & SONS

*Das ideale Piano für den
gehobenen Standard.*

NEU

Essex
PIANO

DESIGNED BY STEINWAY & SONS®

*Das leistungsstarke
Instrument für alle Einsteiger.*

*the Family
Steinway
Designed
Pianos*

Ihr autorisierter Händler für STEINWAY & SONS, BOSTON und ESSEX.



STEINWAY GALERIE
STUTTGART

MATTHAES GMBH · Silberburgstraße 143 · 70176 Stuttgart (West)
Tel. 0711 / 61 55 37 60 · Fax 0711 / 61 55 37 70
www.steinway-galerie-stuttgart.de

tonkünstler-forum

Impressum

Herausgeber: Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg e. V.
(Mitglied im Deutschen
Tonkünstlerverband DTKV)
Kernerstraße 2A, 70182 Stuttgart

Geschäftszeiten: Mo. bis Fr. 10 bis 12 Uhr

Telefon: 0711 / 2 23 71 26

Fax: 0711 / 2 23 73 31

E-Mail: tkv-bw@t-online.de

Internet: www.dtkv-bawue.de

Redaktion: Ines Stricker
Roseggerweg 14, 70192 Stuttgart

Telefon: 0711 / 2 58 56 34

Fax: 0711 / 2 58 56 27

Mobil: 0172 / 7 32 06 70

E-Mail: ines.stricker@web.de

Hersteller: PC MEDIEN
Hindenburgstr. 96
88361 Altshausen

Telefon: 07584 / 923 81-50

Fax: 07584 / 923 81-55

E-Mail: mail@pcmedien.de

Internet: www.pcmedien.de

Auflage: 2.500

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Redaktionsschluss: Jeweils am 1. des Vormonats

ISSN 1862-7870

Von der Redaktion unverlangt eingesandte CDs, Noten, Bücher und anderes Material haben keinen Anspruch auf Besprechung oder Erwähnung im tonkünstler-forum. Auch können die entsprechenden Artikel nicht zurückgesandt werden.

Die Redaktion des TKV Baden-Württemberg

1 In eigener Sache...

Inhalt

In eigener Sache...	1
Thema	2
Aktiv die Kulturpolitik mitgestalten.	2
Erhebung zu G8	4/5
Aktivitäten des Verbandes	6
Der Tätigkeitsbericht 2007	6
Einladung zur Mitgliederversammlung 2008	9
Breitgefächertes Kursangebot	9
53. Jugendwettbewerb 2008	13
Aus Orts- und Regionalverbänden.	15
Aktivitäten unserer Mitglieder	18
Das Sinfonische Blasorchester Mannheim	18
Konzert in der Stuttgarter Liederhalle	19
Preisträgerkonzerte der Akademie Vogel	20
Musikpsychologischer Präferenztest	23
Internationaler Viola d'amore-Kongress	24
Meisterkurs für Cellisten	24
Das vierte Neckar-Musikfestival	25
Gesangsworkshop der GEDOK	25
Sommerkurs für Vokalensembles	26
Preisträger von „Jugend musiziert“ melden	27
Zur Person.	28
Der Gründer des Landesverbandes	28
Ein Lenker und Förderer	29
Veröffentlichungen unserer Mitglieder	30
Neue CDs	30
Mitteilungen	34
KSK – ein unzulässiger Vorteil?	34
Weiterbildung im Klanghaus	37
Termine	38
Adressen	39
Neue Mitglieder	41

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Liebe Mitglieder und Freunde des Tonkünstlerverbandes
Baden-Württemberg!

Unterstützt und moderiert vom Präsidenten des Landesmusikrates Baden-Württemberg, Prof. Wolfgang Gönnerwein, fand Ende Januar 2008 ein erstes offizielles Treffen zwischen dem DTKV-Landesverband Baden-Württemberg und dem VDM-Landesverband Baden-Württemberg in dessen Stuttgarter Geschäftsstelle statt. Der Landesverband der Musikschulen in Baden-Württemberg war vertreten durch Matthias Hinderberger (1. Vorsitzender) und Reiner Mussler (Geschäftsführer) und der DTKV-Landesverband BW durch Prof. Rolf Hempel (Vorsitzender), Ekkehard Hessenbruch (Vorstandsmitglied) und Eckhart Fischer (Geschäftsführer), auch der Geschäftsführer des Landesmusikrates BW, Harald Maier war anwesend.

Die in dieser Form erste und sehr ausführlich geführte Gesprächsrunde verlief außerordentlich instruktiv, so dass beschlossen wurde, derartige Begegnungen künftig in regelmäßigen Intervallen durchzuführen. Bereits jetzt zeichnet sich ein gemeinsam formulierbarer und zugleich gemeinsam nachdrücklich vertretbarer Lösungsvorschlag zur teilweisen Bewältigung der für alle Beteiligten zunehmenden Problematik im Zusammenhang mit G8 ab. Sobald ein solcher Vorschlag in gemeinschaftlich ausgelöste konkrete Aktivitäten mündet, wird im tonkünstlerforum darüber ausführlich berichtet werden.

Keineswegs erst jüngst ist bekannt geworden, wie seitens des „Deutschen Industrie- und Handelskammertages e. V.“ gegen die bloße Existenz der Künstlersozialkasse rigoros argumentiert wird. Ein nicht geringer Teil der von unserem Verband vertretenen Berufskolleginnen und -kollegen ist hier direkt betroffen und darf von uns ein entsprechendes Reagieren auf höchster Ebene erwarten. In dieser Angelegenheit sind deshalb bereits Kontakte zur Geschäftsführung der Künstlersozialkasse geknüpft und ein „Offener Brief“ des DTKV-Präsidiums formuliert worden.

Die DTKV-Bundesdelegiertenversammlung (8. März 2008 in Mannheim) ist diejenige Plattform unseres Verbandes, die sich dieses alle Landesverbände gleichermaßen tangierenden Themas anzunehmen hat.

Herzlich Ihr

Rolf Hempel

2 Thema

Aktiv die Kulturpolitik mitgestalten

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitglieder des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg, in zehn Jahren wird nichts mehr so sein, wie es war! Das macht Ihnen Angst? Dabei heißt das doch nur, dass alles in Bewegung kommt. Ist Bewegung nicht besser als Stillstand? Werden nicht erst durch Bewegung Entwicklungen möglich? Wohin diese Entwicklungen schließlich führen, entscheiden diejenigen, die sich aktiv daran beteiligen. Und dieser aktiven Beteiligung, diesem Mitgestaltungsanspruch müssen wir uns als Verband in Zukunft stärker zuwenden. „Jedem Kind ein Instrument“ heißt es in Bochum seit 2001 und in Hamburg seit 2007, „jedem Kind seine Stimme“ oder „die musikalische Grundschule“ tönt es andernorts.

Breitenarbeit:
Junge Streicher beim
Gruppenunterricht
Foto: privat



Aus dem *Bundesministerium für Familie, Senioren Frauen und Jugend* wird dem *Projektbeirat Jugend musiziert* signalisiert, man erwarte eine Öffnung des Wettbewerbs für die neuen Pop-Kategorien als musikalisch breitenwirksame Maßnahme. Die Liste ließe sich weiter fortsetzen. Und jetzt wird sogar reuig Selbstkritik geübt: Der Ministerpräsident unseres Landes will den Lehrplan des achtjährigen Gymnasiums „entrümpeln“. Andere Politiker pflichten ihm bei. Wenn das keine Bewegung ist! Aber Vorsicht! Verwechseln Sie es nicht mit politischer Einsicht oder gar Visionen. Dafür fehlt den Zuständigen schlicht der fachliche Hintergrund. Was wir hier erleben, ist die Reaktion auf einen zunehmenden Leidensdruck, hervorgebracht durch die rasant wachsende Gewaltbereitschaft Jugendlicher, die abnehmende Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit der mit Medien zugemüllten Kinder und den frustrierten Protest der im achtjährigen Gymnasium überforderten Schüler. Man erkennt, dass man munter drauflos reformiert hat und ist jetzt bereit, nachzubessern. Mehr nicht. Die inhaltlichen Handreichungen hierzu müssen aus der professionellen Praxis kommen. Und das sind wir, liebe Kolleginnen und Kollegen!

3 Thema



Hohes Niveau:
Teilnehmer beim Bundeswettbewerb
„Jugend musiziert“
Foto: privat

Alle erwähnten Initiativen haben eines gemeinsam. Sie führen in die Breite und bringen uns einem *Grundrecht auf musikalische Entfaltung* näher. Der Elfenbeinturm des musikalischen Bildungsbürgertums soll einem breiten Spielfeld musikalischer Wirksamkeit in der Jugend weichen. Ein schöner Traum. Und wenn er Wirklichkeit wird, umso besser! Dass wir dabei als Instrumentalpädagogen einiges dazulernen müssen, bevor wir in der Grundschule mit einem Instrument vor zwanzig Kindern stehen, ist klar. Viel wichtiger aber ist es, jetzt in den Prozess aktiv einzugreifen, um die uns vertraute klassische Form des instrumentalen Einzelunterrichts in der Stundentafel eines erneut zu reformierenden achtjährigen Gymnasiums zu verankern. Denn es darf bei aller Breitenarbeit nicht übersehen werden, dass musikalische Entfaltung letztlich unzertrennlich mit Individualität verbunden ist. Gerade im gymnasialen Einschulungsalter vollziehen sich entscheidende individuelle Entwicklungen, die des einfühlsamen Dialogs zwischen Schüler und Lehrer im Einzelunterricht bedürfen. Erst wenn diese Hürde genommen ist, steht der musikalischen Niveaus unseres Landes entschieden eintreten.



Musiklehrer: hoch qualifizierte Einzelkämpfer
Foto: privat

Im europäischen Vergleich liegt Deutschland mit dem achtjährigen Gymnasium im guten Mittelfeld. Mit sechzehn bis siebzehn Jahren entlässt die Türkei die jüngsten Abiturienten ins Leben. Niemand kann also ernsthaft glauben, es gäbe einen politisch gangbaren Weg zurück zum neunjährigen Gymnasium. Der Weg führt uns also über die vom Ministerpräsidenten angekündigte „Entrümpelung“. Nur, es war zu ahnen, warnen einzelne Fachbereiche jetzt schon vor Kürzungen in ihrem Bereich. Wer also entrümpeln will, muss sich auf ein endloses Tauziehen einstellen und sieht sich mit Besitzstandswahrunen konfrontiert.

Zurück also zur individuellen Entwicklung der Jugendlichen: die Bildungspolitiker werden sich, wenn sie wirklich nachhaltig reformieren wollen, anstelle von Pauschalreformen und „Entrümpelungen“ auf professionelle fachliche Differenzierungen einlassen müssen. Und eine solche wird im Fall Musik nicht ohne die außerschulische musikalische Jugendbildung auskommen.

Es gilt also die instrumentale Ausbildung in der Stundentafel des achtjährigen Gymnasiums zeitlich zu verankern und die dort erzielten Ergebnisse im Notendurchschnitt der Schulzeugnisse zu berücksichtigen. So können wir unseren Schülern einerseits die zeitlichen Freiräume für eine erfolgreiche musikalische Entfaltung bewahren und ihnen andererseits einen Niederschlag ihrer Leistungen im schulischen Gesamtergebnis sichern.

Hierfür müssen wir jetzt Konzepte vorlegen, Forderungen formulieren und Geschlossenheit zeigen. Und damit sind wir bei der Stärke und der Schwäche unseres Verbandes. Wir sind ein Verband hoch qualifizierter Einzelkämpfer. Jeder wäre in der Lage, brillante Konzepte vorzulegen. Viele von uns verfügen über

4 Thema

ein hohes Maß an Flexibilität und könnten sich auf anstehende Veränderungen mühelos einstellen. Nur, die Geschlossenheit, die es braucht, um etwas zu bewegen, gibt es bisher nur auf dem Papier: 2000 Mitglieder in Baden-Württemberg. Bundesweit etwas mehr als 7000. Aber nur ganze 700 haben sich z.B. bisher in unsere neu eingerichteten Musiklehrerdatenbank eingetragen! So kommen wir nie aus der politischen Bedeutungslosigkeit heraus.

Wenn wir in Zukunft im Schulterschluss mit anderen Musikverbänden entschlossen auftreten wollen, brauchen wir verlässliche Zahlen und konstruktive Rückmeldungen aus den eigenen Reihen, die unseren Forderungen Nachdruck verleihen. Wir brauchen ein verbandsinternes Netzwerk, um über Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, Ihre Tausende Schülereltern zu erreichen, damit diese als Wähler unseren Forderungen Gewicht geben.

Das alles sollten wir nicht erst in Angriff nehmen, wenn durch fehlgeleitete Bildungspolitik die Zahlen der Instrumentalschüler rückläufig sein werden oder wenn durch den damit verbundenen Wandel so manche Existenz auf dem Spiel steht. Deshalb, wenn wir uns vom Vorstand in Zukunft mit Fragebögen oder dergleichen an Sie wenden: Machen Sie Gebrauch von Ihrem Mitgestaltungsrecht! Üben Sie im Verband den Schulterschluss mit uns. Tragen Sie aktiv dazu bei, dass sich in zehn Jahren alles so geändert hat, wie Sie es sich gewünscht haben.

Ekkehard Hessenbruch

Der Cellist und Pädagoge Ekkehard Hessenbruch leitet die Freie Musikschule Engelberg. Seit Juli 2006 gehört er dem TKV-Vorstand an, im letzten Jahr wurde er Mitglied im Projektbeirat „Jugend musiziert“ des Deutschen Musikrates. Die Datenbank für die Musiklehrersuche finden Sie auf der Homepage des Landesverbandes www.dtkv-bawue.de sowie unter www.musiklehrer-suchen.de.

Erhebung zu G8:
Sieben Fragen zum Einfluss des 8-jährigen Gymnasiums (G8) auf die musikalische Ausbildung von Kindern und Jugendlichen

Es häufen sich die Anzeichen dafür, dass die zeitliche Auslastung von Kindern und Jugendlichen an Gymnasien dazu führt, dass die Möglichkeiten zu üben, zu musizieren, Unterrichtszeiten am Nachmittag wahrzunehmen, drastisch eingeschränkt werden und sich dadurch mittelfristig Qualitätseinbußen des musikalischen Ausbildungsstandes ergeben werden.

Für die zweite Gesprächsrunde zwischen dem Landesverband der Musikschulen Baden-Württembergs e.V. und dem Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e.V. ist es wichtig, hierzu von Ihnen und Ihren Kolleginnen und Kollegen über diese Umfrage ein breites Meinungsbild zu bekommen.

Diese Erhebung wird von der Geschäftsstelle des Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e.V. ausgewertet und dort ausschließlich für statistische Zwecke verwendet. Die Angaben zum Absender dienen nur dazu, offensichtliche Fälschungen erkennbar zu machen und werden nicht aufbewahrt.

Der Fragebogen auf der nächsten Seite kann entweder per Post an die Geschäftsstelle geschickt, oder im Internet unter www.dtkv-bawue.de/g8.htm ausgefüllt werden. **Bitte animieren Sie auch Bekannte/Kollegen zur Teilnahme.**

Ekkehard Hessenbruch, Vorstandsmitglied

Erhebung: Einfluss des 8-jährigen Gymnasiums (G8) auf die musikalische Ausbildung von Kindern und Jugendlichen

(Erläuterung siehe Seite 4 unten.)

1. Wie viele Ihrer Schüler besuchen zurzeit das achtjährige Gymnasium?

2. Ich hatte vor Einführung des achtjährigen Gymnasiums ...

mehr gleich viele oder weniger keine Schüler dieser Altersgruppe?

3. Das Leistungsvermögen dieser Schüler im Instrumentalunterricht hat seit Einführung des achtjährigen Gymnasiums im Gesamtdurchschnitt . . .

deutlich abgenommen abgenommen

sich nicht verändert zugenommen

Was sind Ihrer Meinung nach hierfür die Gründe?

4. Die Teilnehmerzahlen meiner Schüler bei »Jugend-musiziert« speziell dieser Altersgruppe haben seit Einführung des achtjährigen Gymnasiums . . .

deutlich abgenommen abgenommen

sich nicht verändert zugenommen

5. Hat die Bereitschaft zum Ensemblespiel zusätzlichen zum Einzelunterricht in dieser Altersgruppe seit Einführung des achtjährigen Gymnasiums

deutlich abgenommen abgenommen

sich nicht verändert zugenommen?

6. Die Bereitschaft zum Ensemblespiel zusätzlichen zum Einzelunterricht in dieser Altersgruppe hat seit Einführung des achtjährigen Gymnasiums . . .

deutlich abgenommen abgenommen

sich nicht verändert zugenommen?

7. Wären Sie bereit an der Entwicklung von Konzepten zur Verankerung des Instrumentalunterrichts im Lehrplan eines noch mal reformierten achtjährigen Gymnasiums mitzuarbeiten?

ja nein

Name, Beruf, Wohnort:

Mitglied im TKV/DTKV

Ausgefüllt an: Tonkünstlerverband Ba.-Wü. e. V., Kernerstraße 2A, 70182 Stuttgart – Fax: 0711 / 2 23 73 31

ODER ausfüllen im Internet: www.dtkv-bawue.de/g8.htm

6 Aktivitäten des Verbandes

Der Tätigkeitsbericht 2007

Mitgliederversammlung

Die Ordentliche Mitgliederversammlung des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg fand am Samstag, 7. Juli 2007, 11.00 Uhr im Senatssaal der Stuttgarter Musikhochschule statt. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Prof. Rolf Hempel konnten die Regularien zügig abgehandelt werden. Wichtige Tagesordnungspunkte waren Tätigkeitsberichte der Vorstandsmitglieder und Entlastung des Vorstandes. Der Tonkünstlerverband Baden-Württemberg hatte mit seiner Initiative Erfolg, die Unterrichtsverträge bundesweit zu vereinheitlichen, und hat im Mai 2007 eine Neuversion vorgelegt, die nunmehr bundesweit vertrieben wird.

Vorstandssitzungen

Im Jahr 2007 fanden sechs Vorstandssitzungen (26.1./16.3./30.5./15.6./7.7./28.11.) statt. In ihnen wurden sowohl neue aktuelle als auch jährlich wiederkehrende Themen wie beispielsweise die Fortbildungskurse in der Bundesakademie Trossingen und der alljährlich durchgeführte Jugendwettbewerb behandelt, und es wurden die hierzu jeweils notwendigen Beschlussfassungen durchgeführt. Hinzu kamen Besprechungstermine einzelner Vorstandsmitglieder zu speziellen Fragen und Themenkreisen. Die Einbindung einzelner Vorstandsmitglieder in deutlich umrissene Aufgabenbereiche verbunden mit dem Auftrag, die entsprechenden Vorplanungen und teilweise auch Ausführungen alleinverantwortlich zu betreiben bzw. zu überwachen, bewährte sich auch im Jahr 2007.

Hier die Verteilung der Referate:

- ➔ Prof. Rolf Hempel (Vorsitzender)
Mitglied des Bundesfachausschusses „Neue Musik“ (DMR)
Juror u. Kuratoriumsmitglied bei „Jugend komponiert“ LMR BW
- ➔ Prof. Dr. Thomas Troge (Stellv. Vorsitzender)
Neue Medien, Satzung, Verträge
- ➔ Isolde Gartenfeld: Konferenz der Regionalvorsitzenden
- ➔ Cornelia Gengenbach: Jugendwettbewerb Baden-Württemberg
- ➔ Ekkehard Hessenbruch: Ganztagschule, G8
Mitglied des Projektbeirats „Jugend musiziert“ (DMR)
- ➔ Prof. Hans-Peter Stenzl: Fortbildungskurse Trossingen
- ➔ Günter Theis: Länderübergreifende Kontakte
- ➔ Dr. Patrick Tröster: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

7 Aktivitäten des Verbandes

DTKV-Bundesverband Teilnahme von sechs Delegierten (Wahrnehmung von sechzehn Stimmen mit Stimmübertragungen) an der 45. Bundesdelegiertenversammlung des Deutschen Tonkünstlerverbandes e.V. (DTKV) am 10. März 2007 in Chemnitz.

Besuch der D-A-CH-Tagung 5. bis 7. Oktober 2007 in Eisenerz/Österreich.
Teilnahme an der DTKV-Länderkonferenz am 17. November 2007 auf Kloster Banz/Bad Staffelstein.

Vertreter des Landesverbandes BW: Vorstandsmitglied Günter Theis und Geschäftsführer Eckhart Fischer.

Entwurf einer inhaltlichen und strukturellen Neugestaltung der Homepage des DTKV-Bundesverbandes zur Vorlage bei der Bundesdelegiertenversammlung 2008 in Mannheim.

Arbeitskreis: Peter Brunner (LV Hessen), Eckhart Fischer und Berthold Heuser (LV BW), Christian Scheibler (LV Sachsen).

Arbeitsausschüsse Die **Konferenz der Regionalvorsitzenden** tagte am 3. März 2007 in Tübingen. Themen: Berichte über Aktivitäten, neue Unterrichtsverträge, neue Homepage des TKV Baden-Württemberg. Durchführung der Veranstaltung „TONKünstler-live“ am 23. Juni 2007 in Stuttgart unter Leitung von Christa Benz.

Landesfachausschuss für Freie/Private Musikschulen: Die Bildungslandschaft in Deutschland ist einer großen Veränderung unterzogen. Ganztageschule, Turbogymnasium G8, PISA und eine knappe Kassenlage bei Bund, Ländern und Kommunen führen und führten zu Verunsicherungen auf Seiten der Schüler, Eltern, Lehrer und Verantwortungsträger in Gesellschaft, Politik und Kultur. Der Arbeitskreis im Landesverband und der Bundesfachausschuss im DTKV (BUFA) bietet Raum für Austausch, pflegt Kontakte zu Mandatsträgern in den Kommunen, im Land und im Bund. Die steigende Zahl von Beratungsgesprächen und Seminaren zu Möglichkeiten von freien Schulformen und Existenzgründungen dokumentiert die Entwicklung der schwieriger werdenden Arbeitsbedingungen für zahlreiche Musikerzieher. Aber auch eine positive Seite soll hier nicht verschwiegen werden, denn jetzt zeigt sich mehr und mehr, dass Initiativen fruchten, neue Wege zu neuen Lösungen führen können und dass immer mehr das Bewusstsein für die Notwendigkeit wächst, das hohe Bildungsgut der außerschulischen Musikerziehung nicht nur zu bewahren, sondern zu stärken.

Veranstaltungen und sonstige Aktivitäten/Projekte 62. **Fortbildungskurse** 7.-10. Juni 2007 an der Bundesakademie für Musikalische Jugendbildung Trossingen, in den Fächern:

Gesang	Prof. Thomas Pfeiffer
Dirigieren	Prof. Wolfgang Schäfer
Klavier	Prof. Eckart Sellheim, Prof. Christoph Sischka

8 Aktivitäten des Verbandes

52. Jugendwettbewerb Der Jugendwettbewerb des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg wurde am 20. und 21. Oktober 2007 in den Räumen des Studienkreises Musik bei Piano-Fischer in Stuttgart in den Fächern Klavier und Streicher ausgetragen. Preisträgerkonzerte mit Preisverleihungen fanden in Karlsruhe, Stuttgart und Esslingen statt.

Neue Homepage/Musiklehrersuche Im März 2007 konnte die neue Homepage des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg unter der Adresse www.dtkv-bawue.de ins Netz gestellt werden. Gleichzeitig wurde von unserem Verband ein bundesweites Portal eröffnet, das es Interessierten ermöglicht, in ihrem eigenen Wohnumfeld nach Unterrichtsangeboten (Musiklehrerinnen und Musiklehrern) zu suchen. Inzwischen sind dort über 700 Angebote gelistet. Zu erreichen ist die Musiklehrersuche unter www.musiklehrer-suche.de

Musikmesse Frankfurt Vom 28.-31. März 2007 war der Tonkünstlerverband Baden-Württemberg zusammen mit dem Deutschen Tonkünstlerverband am Gemeinschaftsstand der Musikverbände präsent. Der Tonkünstlerverband Baden-Württemberg wurde von Geschäftsführer Eckhart Fischer vertreten.

Musikmesse MyMusic in Friedrichshafen Die erstmals vom 11. bis 14. Oktober 2007 in Friedrichshafen am Bodensee durchgeführte Musikmesse „MyMusic“ richtete sich in erster Linie an den „Endverbraucher“. Der Tonkünstlerverband Baden-Württemberg nutzte gemeinsam mit dem DTKV die Gelegenheit, das bundesweite Portal der Musiklehrersuche www.musiklehrer-suche.de der Öffentlichkeit vorzustellen.

Interesse am Stand von DTKV und Tonkünstlerverband Baden-Württemberg auf der Musikmesse MyMusic in Friedrichshafen

Foto: Eckhart Fischer



tonkünstler-forum Das vierteljährlich erscheinende Verbandsmagazin ist jeweils bereits vor Drucklegung unter www.dtkv-bawue.de abrufbar.

Rolf Hempel/Eckhart Fischer

9 Aktivitäten des Verbandes

Einladung zur Ordentlichen Mitgliederversammlung 2008

Termin: Samstag, 5. Juli 2008, 11:00 Uhr

Ort: Hochschule für Musik Karlsruhe, Am Schloss Gottesau 7
Fechtboden des Marstallgebäudes, 76131 Karlsruhe

Vorläufige Tagesordnung

Begrüßung

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Tätigkeitsberichte der Vorstandsmitglieder
4. Kassenbericht
5. Aussprache zu TOP 3. und TOP 4.
6. Entlastung des Vorstandes
7. Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung müssen in schriftlicher Form bis zum 28. Juni 2008 in der Geschäftsstelle, Kernerstraße 2A, 70182 Stuttgart, eingegangen sein

Stuttgart, 1. Februar 2008
Prof. Rolf Hempel, Vorsitzender



Breitgefächertes Kursangebot

Zur Fortbildungstagung 2008
in Trossingen

In diesem Jahr bietet der Tonkünstlerverband Baden-Württemberg seine Fortbildungstagung an der Bundesakademie Trossingen vom 22. (Fronleichnam) bis 25. Mai an.



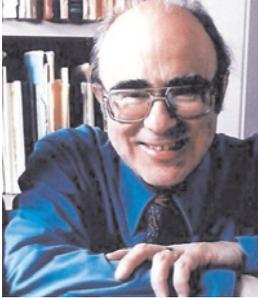
Die Fortbildung richtet sich an die Mitglieder aller Landesverbände im Deutschen Tonkünstlerverband (DTKV). Ebenso stehen die Lehrangebote Studierenden an Musikhochschulen sowie weiteren Interessenten offen.

Das Angebot 2008 hält ein Kursspektrum in den Bereichen Klavier, Gitarre, Querflöte und Gesang mit renommierten und z. T. bestens bewährten Dozenten bereit.

10 Aktivitäten des Verbandes

Die Kurse im Einzelnen

Klavier/Hammerflügel



Prof. Eckart Sellheim

Prof. Eckart Sellheim wirkt nach mehrjähriger Lehrtätigkeit in Köln und Ann Arbor, Michigan (USA) seit 1989 als Professor und „Director of Collaborative Piano“ an der Arizona State University in Tempe (USA). Bis Sommer 2006 war er zudem Professor für Fortepiano an der Trossinger Musikhochschule.

Kursthema: Klavierliteratur zwischen 1700 und 2008 mit Schwerpunkt Klassik und Romantik. Historische Aufführungspraxis und Ansätze zur Interpretation am eigens für den Kurs zur Verfügung gestellten Hammerflügel.

Klavier



Prof. Michael Wessel

Prof. Michael Wessel lehrt Klavierspiel, Methodik und Liedbegleitung an der Hochschule für Evangelische Kirchenmusik in Bayreuth. Er studierte an den Musikhochschulen Detmold und Stuttgart Klavier bei Hanns-Ulrich Kunze, Jürgen Uhde und Elisabeth Leonskaja, Komposition bei Helmut Lachenmann sowie Musiktheorie, Tonsatz und Schulmusik. Außer in Deutschland konzertiert er in Österreich, Italien und Frankreich als Solist, Liedbegleiter und Kammermusiker in verschiedenen Besetzungen. Sein Repertoire umfasst sämtliche klavierrelevanten Stilepochen vom 18. bis zum 20. Jahrhundert.

Kursthema: Die Kunst des Übens – Wegweiser zu inspiriertem Üben und Interpretieren (Das Buch mit dem gleichen Titel ist erschienen im Verlag Heinrichshofen-Bücher, Florian Nötzel, 2007)

Zielgruppe: Pianisten, Klavierpädagogen, Studierende und fortgeschrittene Schüler zur Vorbereitung auf Aufnahmeprüfungen an Musikhochschulen.

Gitarre



Andreas Grün

Andreas Grün lehrt Gitarre an den Musikhochschulen Trossingen (Hauptfach) und Mannheim (Schulmusiker-Kurs), konzertiert mit Schwerpunkt Kammermusik, ist Preisträger beim Internationalen Kammermusikwettbewerb Schweinfurt, Herausgeber von Gitarrenmusik, Autor, Komponist.

Kursthemen: Beleuchtung technischer und interpretatorischer Fragen unter historischen und analytischen Aspekten und durch Hinterfragung, Klärung, Förderung der individuellen Voraussetzungen, Ansätze, Ziele. Unterschiede zwischen solistischem und kammermusikalischem Spiel, verschiedene Arten des kammermusikalischen Spiels.

Zielgruppe: Lehrer, Studenten, fortgeschrittene Laien; bestehende oder eigens für diesen Kurs zusammengestellte Ensembles (Duo, auch Lied, Trio, Quartett usw.) sind besonders willkommen.

Querflöte

Prof. Gaby Pas-Van Riet, Soloflötistin des SWRSinfonieorchesters und Professorin für Flöte in Saarbrücken, wird ihre 30-jährige pädagogische Erfahrung mit Schülern, Amateuren, professionellen Orchesterflötisten und Flötenlehrern vermitteln.

11 Aktivitäten des Verbandes



Prof. Gaby Pas-Van Riet

Kursthemen

- ➔ Lehrer stellen einen Schüler vor; Stücke nach Wahl, Tonleitern und Etüden. Fragen werden in Einzelgesprächen oder in der Gruppe erörtert.
- ➔ Kammermusikensemble mit Flöte
- ➔ Flötenlehrer erhalten selbst noch Unterricht
- ➔ werdende Orchestermusiker benötigen Interpretationshilfen (Mozart; Orchesterstellen)
- ➔ Strategien der Wettbewerbsvorbereitung
- ➔ Einfluss der Französischen Schule in Deutschland (Weitere Themen nach Teilnehmersvorschlägen)

Gesang

Krisztina Laki, geb. in Ungarn, erhielt ihre Ausbildung bei József Réti in Budapest. Mehrere Gastverträge an den Opernhäusern von Köln, Stuttgart, Hamburg, Barcelona, Glyndebourne Festival, der Mailänder Scala, der Oper von Paris, der Wiener Staatsoper etc. folgten (über 50 Premieren). Zahlreiche Auftritte als Lied- und Konzertsängerin in vielen Metropolen Europas und der ganzen Welt mit berühmten Orchestern und Dirigenten. Hinzu kommen diverse CD-Einspielungen. Sie hält weltweit regelmäßig viel beachtete Meisterkurse, ist Jurymitglied bedeutender internationaler Musikwettbewerbe und Dozentin am Münchner Richard-Strauss-Konservatorium.

Kursthema: Das gängige internationale Repertoire aus Lied, Oratorium und Oper. Angehende Sänger/Innen werden in diesem Kurs stimmlich und interpretatorisch intensiv betreut. Grundlage ist ein vorbereitetes Kursprogramm von max. fünf Arien bzw. Liedern. Ziel ist es, das Kursprogramm für die Konzertsituation und die Arbeit auf der Bühne vorzubereiten.

Voraussetzung: ausreichende Beherrschung der Singstimme.

Mikhail Berlin arbeitet regelmäßig mit der Opern- und Konzertsängerin Krisztina Laki und ist ständiger Begleiter bei ihren Gesangs-Meisterkursen.



Krisztina Laki



Mikhail Berlin

Weitere Informations- und Anmeldefolder werden auf der Internetseite des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg zum Download unter www.dtkv-bawue.de bereitgehalten. Anmeldeschluss ist der 30. April 2008. Adresse: Tonkünstlerverband Baden-Württemberg, Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart, Telefon 0711/223 71 26, Fax 0711/223 73 31, E-Mail tkv-bw@t-online.de

Ich melde mich hiermit verbindlich an für den Kurs

- Gesang (Krisztina Laki)
- Querflöte (Prof. Gaby Pas-Van Riet)
- Gitarre (Andreas Grün)
- Klavier (Prof. Eckart Sellheim)
- Klavier (Prof. Michael Wessel)

als

- Duo-/Triopartner Klavier (zus. mit

- aktive/r
- passive/r Teilnehmer/in.

Ich habe folgende Werke vorbereitet:

.....

.....
Die Teilnahmegebühr für den Kurs beträgt
(bitte ankreuzen)

- Mitglieder 100 € (DTKV)
- Studierende an Musikhochschulen 110 €
- Gäste 125 €

Teilnahmegebühren für Duos/Trios

(bitte getrennte Anmeldungen; Beträge pro Person um 20 € ermäßigt):

- Ermäßigung um 20 €
- Tageskarte 40 € Datum
umfasst Kursteilnahme inkl. Mittagessen, Kaffee und Abendessen

- Den obigen Betrag habe ich auf das Konto
Nr. 4056709 bei der Postbank Stuttgart
BLZ 600 100 70 überwiesen.
- Der Betrag soll von meinem Konto

Nr. bei

BLZ abgebucht werden.

Die Unterbringung erfolgt in der Bundesakademie
Trossingen. Ich wünsche ein

- Einzelzimmer € 125
- Doppelzimmer € 110
- vegetarisches Essen, **jeweils inkl. Vollpension.**

Dieser Betrag ist bei der Ankunft in bar zu bezahlen!

Datum, Unterschrift:

**Einzelne nicht in Anspruch genommene Leistungen
können nicht zurückerstattet werden. Bei Rücktritt werden
20 € Verwaltungsgebühr erhoben.**

Anmeldeschluss: 30. April 2008

Name.....

Vorname.....

Straße.....

PLZ/Ort.....

Tel.....

Fax.....

Tonkünstlerverband Baden-Württemberg
Herrn Eckhart Fischer
Kernerstr. 2A
70182 Stuttgart

13 Aktivitäten des Verbandes

53. Jugendwettbewerb 2008 des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg

für Klavier und Blasinstrumente

Teilnahmeberechtigt sind Jugendliche der folgenden Altersgruppen:

AG Ia	bis 8 Jahre	(Jahrgänge 2000 oder später)
AG Ib	9-10 Jahre	(Jahrgänge 1998-1999)
AG II	11-12 Jahre	(Jahrgänge 1996-1997)
AG III	13-14 Jahre	(Jahrgänge 1994-1995)
AG IV	15-16 Jahre	(Jahrgänge 1992-1993)
AG V	17-18 Jahre	(Jahrgänge 1990-1991)
AG VI	19-20 Jahre	(Jahrgänge 1988-1989)

Preisträger des letzten Wettbewerbs können nur in einer anderen Altersgruppe teilnehmen. Musikstudenten sind nicht zugelassen.

Im Wettbewerb **Klavier** können Werke zu 2 und 4 Händen gemeldet werden, aber keine Werke für 2 Klaviere. Nicht zugelassen sind außerdem Klavierkonzerte, die im Original Orchesterbegleitung erfordern. Es werden keine Pflichtstücke verlangt.

Im Wettbewerb **Bläser** sind Einzelspieler mit und ohne Klavier (oder einem anderen Begleitinstrument) angesprochen sowie reine Bläserensembles (bis zu sechs Spielern, keine Stimmverdoppelung). Für jeden Teilnehmer ist ein eigener Anmeldebogen abzugeben. Es sind ausschließlich Originalwerke für die entsprechende Besetzung vorzutragen; keine Bearbeitungen oder Konzerte, die im Original Orchesterbegleitung erfordern.

Für **Klavier** und **Bläser** gilt:

In AG I + II sind mindestens 2 Werke aus verschiedenen Stilepochen vorzutragen. Dauer ca. 6-10 Minuten (ohne Wiederholungen).

In AG III – VI sind 2-3 Werke vorzutragen; eines davon aus dem Gebiet der Neuen Musik, Dauer 12-15 (AG V+VI bis 20) Minuten (ohne Wiederholungen).

- Bewertung
- ➔ 1. Preis (mit Konzertverpflichtung) für hervorragende Leistung
 - ➔ 2. Preis (ohne Konzertverpflichtung) für sehr gute Leistung
 - ➔ Belobigung für gute Leistung

Es werden keine Geldpreise vergeben.

Die Mozartgesellschaft Stuttgart kann erfolgreiche Interpreten einer Komposition von Mozart mit einem besonderen **Mozartpreis** (je einem für Pianisten und Bläser) auszeichnen.

- Anmeldung
- Die **Anmeldung** zum Wettbewerb kann nur durch den/die Lehrer/in (Mitglied im Tonkünstlerverband) erfolgen. Jedes Mitglied kann maximal 3 Teilnehmer, bzw. 2 Teilnehmer und ein Ensemble anmelden.

14 Aktivitäten des Verbandes

Anmeldebogen zum 53. Jugendwettbewerb 2008

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ E-Mail: _____

PLZ/Ort: _____

Tel.: _____ Geb.Dat.: _____

Instrument: _____ Altersgruppe: _____

Ich nehme teil als . . .

- Einzelspieler ohne Begleiter oder mit Begleiter, der nicht am Wettbewerb teilnimmt
- Einzelspieler mit Klavierbegleiter, für den ein eigener Anmeldebogen beiliegt
- Teilnehmer im Ensemble mit/als Begleiter von
- für den/die eigene/r Anmeldebogen beiliegt/beiliegen.

Programm (bitte in Druckschrift):

Komponist:	Titel:
Satzbez./op.:	Dauer:
Komponist:	Titel:
Satzbez./op.:	Dauer:
Komponist:	Titel:
Satzbez./op.:	Dauer:

(Weitere bitte auf gesondertem Blatt beifügen) Ein Notenexemplar wird der Jury beim Auswahlspiel vorgelegt (nur vom zeitgenössischen Werk).

Die Wettbewerbsregeln werden von uns anerkannt:

den 2008 (Bewerber)
(Unterschrift)

den 2008 (Lehrer)
(Unterschrift)

angemeldet von (Lehrer und Mitglied im Tonkünstlerverband Baden-Württ. e. V.):

Name: (Druckschrift oder Stempel)

Straße: PLZ/Ort:

Telefon:

Auswahlvorspiele

Termin: Sa./So. 8./9. November 2008.

Ort: Staatl. Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, Urbanstr. 25, 70182 Stuttgart. Parkmöglichkeiten in den umliegenden Parkhäusern (Landtag, Haus der Geschichte, Landesbibliothek).

Preisträgerkonzerte:

So., 7.12.2008, 17 Uhr, Musentempel Karlsruhe, Hardtstr. 37A, 76185 Karlsruhe-Mühlburg.
Do., 11.12.2008, 19 Uhr, Kronensaal der Kreissparkasse Esslingen, Bahnhofstr. 8 in 73730 Esslingen.
Ein weiterer Konzerttermin wird noch bekannt gegeben.

Anmeldeschluss

18. Juli 2008, 24 Uhr
(Eingang beim Tonkünstlerverband)

Anmeldebogen einsenden an:

Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg
Kernerstraße 2A
70182 Stuttgart

Telefonische Anforderung
weiterer Anmeldebögen:
0711 2237126, Mo-Fr 10-12 Uhr
oder Download im Internet unter
www.dtkv-bawue.de
(Stand: Februar 2008)

Eckhart Fischer

15 Aus Orts- und Regionalverbänden

Karlsruhe

1.) Hier hat sich nach zehn Jahren an der Spitze des Regionalverbandes Cornelia Gengenbach mit einem zweiteiligen „Tag der Hausmusik“ und einem Adventskonzert verabschiedet.

Über den „Tag der Hausmusik“ schrieb die Karlsruher Musikkritikerin Christiane Voigt: „Bedeutsam sind diese Schülerkonzerte insofern, als die zahlreichen Lehrer ihre emsige Arbeit, die sie mehr oder weniger im Verborgenen leisten, auf diese Weise öffentlich vorweisen können.“

Im Adventskonzert wurden neben der scheidenden Regionalverbandsvorsitzenden auch die verdienten langjährigen Karlsruher Mitglieder Lieselotte Furtwängler, Ursula Trebing und Reinhold Weber gewürdigt. Weitere Mitglieder sorgten für das musikalische Programm, unter ihnen neben Cornelia Gengenbach auch ihre beiden ehrenamtlichen Nachfolger, die an diesem Abend unter anderem als Klavierduo auftraten.

Ines Stricker



Die neuen Karlsruher Vorsitzenden
Helmut Zorn und Katrin Düringer

Foto: Gustavo Alabiso

2.) Seit Anfang des Jahres 2008 liegt die Leitung des Regionalverbandes Karlsruhe des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg in den Händen von Katrin Düringer und Helmut Zorn. Beide sind als Pianisten und Instrumentallehrer im Raum Karlsruhe tätig. Der Tonkünstlerverband bietet den Musikschaffenden und -unterrichtenden vor Ort die Möglichkeit, ihre pädagogische Arbeit und ihr künstlerisches Können der Öffentlichkeit zu präsentieren. Dazu zählen Schüler- und Lehrerkonzerte, Fortbildungen und Kurse sowie Wettbewerbe.

Seit Juni 2002 steht dem Tonkünstlerverband mit dem von der Pianistin und Pädagogin Cornelia Gengenbach betreuten Musentempel in Karlsruhe-Mühlburg ein hervorragender Ort für die vielfältigen Veranstaltungen zur Verfügung. Die Palette der Veranstaltungen reicht von Konzerten mit Schülern genauso wie mit namhaften Künstlern, von interessanten Schüler- und Meisterkursen bis hin zu literarisch-musikalischen Ereignissen und schließlich Malwettbewerben für Kinder zum Thema Musik.

Die neuen Vorsitzenden des Regionalverbandes haben es sich zur Aufgabe gemacht, die bisherige Arbeit fortzusetzen und weiter auszubauen. So wollen sie versuchen, weiterhin möglichst viele Mitglieder für die gemeinsame Arbeit zu aktivieren und auch neue Mitglieder hinzuzugewinnen. Die Vernetzung der Arbeit des Tonkünstlerverbandes mit anderen kulturschaffenden Personen und Einrichtungen, z. B. auch aus den Bereichen Bildende Kunst und Literatur, soll verstärkt werden.

Katrin Düringer und Helmut Zorn

Nächste Veranstaltungen des Regionalverbandes Karlsruhe:

Samstag, 28. Juni, 16 und 19 Uhr: Schüler-Sommerkonzert (Anmeldeschluss Freitag, 13. Juni)

Samstag, 19. Juli, 15 Uhr: Vollversammlung mit Sommerfest; musikalische Beiträge sind erwünscht
Anmeldungen für das Schülerkonzert und musikalische Vorschläge für das Sommerfest gehen an Katrin Düringer, Kreuzstr.8, 76467 Bietigheim, Telefon 07245/10 88 70, E-Mail Katrin.Dueringer@web.de.

16 Aus Orts- und Regionalverbänden

Ludwigsburg

Seit 1998 richtet der Regionalverband Ludwigsburg im Januar ein Schülerkonzert aus. Zum zehnjährigen Jubiläum fand in Ludwigsburg-Oßweil am 20. Januar 2008 ein Konzert statt, das mit anspruchsvollen Beiträgen eine treue Hörergemeinde anlockte.



Junge Musikerinnen beim Ludwigsburger Schülerkonzert – Foto: Silke Nuspl

Für viele Beteiligte ist dieses Konzert eine ausgezeichnete Möglichkeit, vor dem Ende Januar stattfindenden Wettbewerb „Jugend musiziert“ Teile ihres Programms der interessierten Öffentlichkeit vorzustellen. Dabei fiel in diesem Jahr besonders die Beteiligung der jungen Pianistinnen und Pianisten auf.

Die Ludwigsburger Kreiszeitung sparte nicht mit Lob und würdigte die einzelnen Leistungen der mitspielenden jungen Musiker/innen.

Christine Hölzinger

Reutlingen

1.) „Winterliches Konzert zum Erwärmen von Herz, Hand und Fuß“ war der Titel des Schülerkonzertes, das der Reutlinger Regionalverband traditionell am Samstag vor dem ersten Advent im Dominohaus veranstaltete. Groß war schon der Andrang bei den Programmierungen, so groß, dass es im Jahr 2008 erstmalig zwei Schülerkonzerte geben wird. Das Publikum war so zahlreich, dass neben Stühlen auch Bänke und Treppenstufen nicht mehr ausreichten.



Beim Adventskonzert in Reutlingen
Foto: Jörg Fuß

Buntgemischt war das Programm des gut einstündigen Konzertes, es gab Beiträge aller Altersstufen aus den Fachbereichen Klavier, Blockflöte, Querflöte, Trompete, Gesang und Violine. Neu im Programm waren diese Mal die Flöten-AGs der Jos-Weiß-Schule sowie die erste Streicherklasse der Freien Georgenschule Reutlingen, beides Projekte, die von Tonkünstlerkolleginnen in Kooperation mit Schulen durchgeführt werden.

Nicht zuletzt nutzten die Reutlinger Tonkünstler das großzügige und schöne Ambiente des Dominohauses, um auf großen Stellwänden auf ihre übers Jahr verteilten musikalischen Aktivitäten aufmerksam zu machen und für den Tonkünstlerverband zu werben.

Karin Unold

2.) Seit Januar 2007 bietet die Freie Musikschule Streicherland an der Freien Georgenschule Reutlingen Streicherklassenunterricht nach Paul Rolland an. Nach dem erfolgreichen Start mit 30 Kindern aus den beiden zweiten Klassen bildete sich bereits im Herbst 2007 aus der neuen zweite Klasse eine weitere Streicherklasse. In der gemischten Streicherklasse lernen die Kinder im Klassenverband in zwei Unterrichtsstunden pro Woche das Musizieren auf Streichinstrumenten. Das Besondere an dieser Unterrichtsmethode ist, dass alle Kinder

17 Aus Orts- und Regionalverbänden



Geigen und Bratschen im Klassenzimmer

gleichzeitig in vier verschiedenen Instrumentengruppen (Violine, Viola, Cello, Kontrabass) im Orchestersatz unterrichtet werden. Drei Lehrerinnen arbeiten im Teamteaching, d. h. immer eine Lehrerin leitet die Klasse von vorne an, während die anderen den Kindern assistieren.

Der große Vorteil dieser Methode ist das gemeinsame Musizieren von Anfang an, die Kinder erleben von der ersten Stunde an, dass sie Teil der klingenden Musik sind.

Neben dem Spielen des Instruments haben die Bereiche „rhythmische Schulung“, „relative Solmisation nach Kodály“ sowie das Singen großen Stellenwert im Unterricht und fördern und ergänzen das Musizieren. Auch das Erlernen sozialer Kompetenzen ist ein wichtiger Teil dieses Unterrichts. Eine Streicherklasse funktioniert nur mit gegenseitiger Rücksichtnahme, Respekt vor den Mitschülern und ihren Fähigkeiten, Einhalten der Regeln des Zusammenspiels sowie pfleglichem Umgang mit allen Instrumenten. So wirkt sich das Lernen in der Streicherklasse auf positive Art auf andere Bereiche des Schullebens aus.

Die Freie Musikschule Streicherland GbR wurde 2007 von Christiane Väth, Karin Unold und Sigune Lauffer gegründet. Sie versteht sich als „ambulante“ Musikschule, die sich dem Streichen im Ensemble verschrieben hat.

Das Angebot dieser Musikschule reicht vom Streicherklassenunterricht über Orchesterwerkstattprojekte in Kooperation mit der Musikschule Eningen und Achalm bis zu Kammermusikangeboten für Jugendliche und Erwachsene.

Text und Foto: Karin Unold

Stuttgart Sein mittlerweile 58. Schülerkonzert richtet der Ortsverband Stuttgart am Samstag, dem 12. April 2008 im Orchesterprobenraum der Stuttgarter Musikhochschule in Ebene 8 aus.

Beginn ist 17 Uhr, der Eintritt ist frei. Anmeldung und Information unter Telefon 0711/2 86 42 66, E-Mail Christa.Benz@gmx.de oder im Internet unter www.klavierschulechristabenz.de.

Ines Stricker

18 Aktivitäten unserer Mitglieder

Das Sinfonische Blasorchester Mannheim im Rosengarten

Am 13. Januar trat das im Herbst 2005 gegründete Sinfonische Blasorchester Mannheim unter Leitung von Tobias Mahl zusammen mit der Pianistin Uschi Reifenberg und dem Konzertchor der Stadt im Mannheimer Rosengarten auf. Wir zitieren im Folgenden aus einer Besprechung des Komponisten Fabian Schmidt.

Das Sinfonische Blasorchester Mannheim
Foto: Sabine Karl



Carl Orffs „Carmina Burana“ zählen zweifelsohne zu den bekanntesten Werken auf dieser Erde – ganz im Gegensatz zu David Maslankas Fanfare „Mother Earth“ und seinem zweiten Klavierkonzert. Um so interessanter gestaltete sich die Matinee des Sinfonischen Blasorchesters der Musikschule Mannheim unter Tobias Mahl, die die oben genannten Werke dieser beiden kontrastierenden Komponisten zusammenführte.

David Maslankas „Mother Earth“, ein kurzes Werk, das von unglaublicher Intensität und niemals nachlassendem, vorwärts drängendem Rhythmus geprägt ist, wurde trotz seiner spielerischen Schwierigkeiten von den jungen Musikern scheinbar mühelos gemeistert. Sein zweites Klavierkonzert, eine Komposition, die sich eines sehr kleinen Bläserensembles zur Begleitung des Soloklaviers bedient, ist ein hochkomplexes, fünfteiliges Werk, welches die Möglichkeiten des Pianos, aber auch die Klangfarben der Bläser in jede Richtung auslotet. Uschi Reifenberg gelang es, in diesem Werk den Klangreichtum auf ihrem Instrument in lyrisch-melancholischen Passagen ebenso wie in geradezu hämmernden oder melodisch schlichten Abschnitten mit traumwandlerischer Sicherheit, beseelter Ruhe, aber auch kraftvoll ausladend zu präsentieren.

19 Aktivitäten unserer Mitglieder

Juan Vincente Mas Quiles arrangierte Carl Orffs „Carmina Burana“ mit dessen Einverständnis für Blasorchester. Zugegebenermaßen ein Wagnis, sich mit einem derart jungen Orchester eines solchen Werkes anzunehmen. Das sinfonische Blasorchester Mannheim nahm alle technischen Hürden des Mammutwerkes jedoch souverän – mehr noch: Es präsentierte sich sowohl als einfühlsames Begleitensemble, das niemals solistische Passagen überdeckte, wie auch als klanggewaltiges jedoch niemals unkontrolliertes Orchester, das auch klanglich massive Abschnitte mit stets rundem Klang interpretierte. Der Konzertchor (Einstudierung: Lionel Fawcett) bewies klangliche Ausgewogenheit und die nötige „Durchschlagskraft“, aber auch hinreißend weiches Timbre, das dem stimmlich anspruchsvollen Werk über die Maßen gerecht wurde. Die Gesangssolisten schließlich rundeten die Interpretation in jeder Hinsicht ab.

Chapeau für die herausragende Leistung aller beteiligten Solisten, für den Chor und vor allen Dingen für das junge Bläserensemble um Tobias Mahl, der mit diesem Konzert auf beeindruckende Weise die Möglichkeiten eines Blasorchesters auf höchstem Niveau zu präsentieren wusste.

Fabian Schmidt, München

Konzert in der Stuttgarter Liederhalle

Wer sich darauf eingestellt hat, dass im Bereich der Kunst die öffentlichen Geldgeber mangels finanzieller Ausstattung möglicherweise zunehmend von privaten abgelöst werden, sucht nach Sponsoren. Die Staatliche Hochschule für Musik Karlsruhe ist mit ihrem 2006 ins Leben gerufenen Sparda PreCollege diesen Weg gegangen: Besonders begabte junge Vorschüler erhalten seitdem eine musikalische Ausbildung, zu der neben dem bisher üblichen Instrumentalunterricht auch die Fächer Musiktheorie und Improvisation gehören. Finanzielle Unterstützung kommt dabei von der Sparda-Bank, die Neue Musikzeitung fungiert als offizieller Medienpartner.

Zum Programm des Sparda PreCollege gehören auch zahlreiche öffentliche Auftritte der jungen Musiker. Diese Gelegenheit nutzte Sontraud Speidel, Professorin für Klavier und Leiterin der Abteilung Tasteninstrumente/Gitarre an der Karlsruher Musikhochschule, um drei ihrer begabtesten Schüler vorzustellen. Gemeinsam mit Hartmut Höll, dem scheidenden Künstlerischen Leiter der Internationalen Hugo-Wolf-Akademie und Rektor der Karlsruher Musikhochschule, gestalteten sie und ihre Eleven einen Klavierabend im Mozartsaal der Stuttgarter Liederhalle. Der war ganz dem norwegischen Komponisten Edvard Grieg geweiht. Die beiden jungen Pianisten Andreas Tarde und Adrian Brändle teilten sich die Suite „Aus Holbergs Zeit“: vollgriffig und pedalbetont der eine, fein differenziert und mit weichem Anschlag der andere. Das Multitalent Frank Düpree (er nimmt außer Klavier auch Dirigierunterricht und spielt Schlagzeug) brachte mit „An den Frühling“ Glanz in den Saal. Auch Griegs populären „Hochzeitstag auf Trolldhaugen“ lieb



V. l. n. r.: Hartmut Höll, Sontraud Speidel, Andreas Tarde, Adrian Brändle und Frank Düpree

Foto: Ewald Düpree

20 Aktivitäten unserer Mitglieder

Düpre mit rasanten Akkordgriffen und minutiös ausgestalteten lyrischen Passagen leuchten. Dazwischen debütierten Sontraud Speidel und Hartmut Höll mit den „Norwegischen Tänzen“ und den beiden Suiten aus der Musik zu „Peer Gynt“ als vierhändiges Klavierduo.

Hier bietet sich ein weiteres Konzertpodium für den eben sechzehn- und siebenjährigen Nachwuchs, der sich aufs Studium vorbereitet und dem anschließend der Sprung in den Musikbetrieb bevorsteht. Doch den drei jungen Pianisten, allen voran Frank Düpre, wird das am Ende vielleicht nicht so schwer fallen.

Ines Stricker

Preisträgerkonzerte der Akademia Helmut Vogel

Musik und Musiker aus dem Umland lagen der in Mannheim ansässigen Akademia Helmut Vogel e. V. besonders am Herzen, als sie 2007 zum ersten Mal den Helmut-Vogel-Klavierwettbewerb der Metropolregion Rhein-Neckar ausrichtete. Zu diesem Wettbewerb, der im Dezember stattfand, konnten sich junge Pianistinnen und Pianisten aus der Region anmelden. Mindestens ein Werk des Mannheimer Komponisten Helmut Vogel war dabei Pflicht. Das erste Preisträgerkonzert fand Mitte Dezember in der Städtischen Musikschule Frankenthal statt.

Doch die Akademia ist auch international tätig. So hatte sie sich im April 2007 erstmals am Jugendwettbewerb der bulgarischen Stadt Burgas beteiligt, der dieses Mal für Werke deutscher und österreichischer Komponisten ausgeschrieben war.

Auch hier gehören im Fach Klavier Vogels Werke zum Repertoire. Und so trafen die Preisträger aus dem Rhein-Neckar-Gebiet bei einem zweiten Konzert Mitte Januar im Mannheimer Zeughaus mit ihren Kollegen aus Bulgarien zusammen.

Die „Rheinpfalz“ und der „Mannheimer Morgen“ hatten den Klavierwettbewerb in der Metropolregion aufmerksam und wohlwollend verfolgt. So war etwa in der „Rheinpfalz“ vom 20. Dezember 2007 zu lesen: *„Das Klavierschaffen von Helmut Vogel ist für Kinder und Jugendliche bestens geeignet, denn neben unterschiedlichen Techniken und Stilen vermittelt es immer eine ganz besondere Plastizität durch das Sujet, das hier seine Darstellung findet. Jazz oder Chanson finden in Vogels Schaffen ebenso Niederschlag wie spätromantische und impressionistische Stile.“* Ebenfalls die „Rheinpfalz“ lobte am 21. Januar 2008 das zweite Konzert: *„Durchweg beachtlichen Standard und teilweise mehr als nur den zeigten die sieben Nachwuchsmusiker.“*

Die Akademia Helmut Vogel e. V. wurde 2005 zu Ehren des Komponisten ins Leben gerufen. Seither widmet sie sich nicht nur dem Werk Helmut Vogels (1925 – 1999), sondern legt im Sinne des Namensgebers auch auf internationalen Kulturaustausch und die Förderung junger Komponisten und Interpreten großen Wert.

Ines Stricker



Nach der Preisverleihung: die Teilnehmer des Helmut-Vogel-Klavierwettbewerbs
Foto: Horst Stange

Ihr unverzichtbarer Ratgeber:

Die Besteuerung der Tonkünstler und Musiklehrer



Eine kurzgefasste Einführung von Prof. Gerhard Kostka, Steuerberater und Dipl. Kfm. Hans Lutz

Neuaufgabe 2004

Herausgeber:
Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg

Jetzt bestellen!

bei der Geschäftsstelle:
Tel. 0711 223 71 26
Fax 0711 223 73 31
e-mail: tkv-bw@t-online.de

Preise:
für Mitglieder des TKV-Ba-Wü: 9 €
für Mitglieder anderer Landesverbände: 12 €
für Nichtmitglieder: 16 €
zuzüglich 2 € Versandkosten



Aufnahmeantrag

Ich möchte Mitglied
im Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e.V. werden.

- als ordentliches Mitglied
- als förderndes Mitglied.
Ich leiste einen Förderbeitrag von jährlich
€ (mind. € 100)

Name _____ Anrede/Titel _____

Vorname _____ Geburtsdatum _____

Staatsangehörigkeit _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____ Fax _____

Telefon (mobil) _____

E-Mail/Homepage _____

Datum _____ Unterschrift _____

Ich wurde geworben von _____

Bitte senden an:
Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e.V.
Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart



Meine fachlichen Voraussetzungen für den Musikberuf:

(Diplom, Staatsexamen, Prüfungen, Rezensionen
- Nachweise bitte in Kopie beifügen)

Ich unterrichte/konzertierte mit Hauptinstrument/Fach

Nebeninstrumente/Fächer

Ich bin überwiegend berufstätig mit Status

- angestellt/beamtet
 freiberuflich/Werkvertrag
 Musikstudent im ___ten Fachsemester
(nur in Verbindung mit aktueller Immatrikulationsbescheinigung)

Bei Anfragen kann meine Anschrift/E-Mailadresse weitergegeben werden.

- ja nein

Melden Sie mich bei der Berufshaftpflichtversicherung an
(Prämie im Beitrag enthalten)

- ja nein

Senden Sie mir regelmäßig die Neue Musikzeitung (nmz)

- ja nein

Einzugsermächtigung

Hiermit beauftrage ich den
Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e.V., Kernerstr. 2A,
70182 Stuttgart widerruflich, den von mir zu zahlenden
Jahresbeitrag

- in einem Betrag in zwei Halbjahresraten
von meinem Konto bei

Bankinstitut _____

Kontonummer _____

BLZ _____

durch Lastschrift einzuziehen. Diese Einzugsermächtigung
bezieht sich auch auf den Einzug von Rechnungsbeträgen,
die durch Bestellungen beim Berufsverband entstehen.

Ort/Datum _____

Unterschrift _____

Mitglieder werben Mitglieder

Für ein von Ihnen geworbenes Mitglied bedanken wir
uns bei Ihnen mit einer der folgenden Prämien:

PRÄMIE 1

superhelle **LED-Taschenlampe mit 12 LED**
incl. 3 AAA-Batterien, Länge 12 cm
mit Trageschleufe



PRÄMIE 2

Metronom KORG MA-30



PRÄMIE 3

Stimmgerät KORG CA-30
Chromatic Tuner



PRÄMIE 4

neu! USB-Speicherstick, 2 Gigabyte (!)
Transcend JetFlash V30 TSC
Hi-Speed USB, bootfähig, Kennwortschutz
Lesen: 10 MB/Sek; Schreiben: 3 MB/Sek.



Musikpsychologischer Präferenztest in Bretten

Musik wirkt emotional, wer wollte das bestreiten. Am Melanchthon-Gymnasium Bretten, dem größten in Baden-Württemberg, wurde im vergangenen Dezember ein Projekt auf den Weg gebracht, das für die Betrachtung von Emotionalität beim Musikhören bahnbrechend werden könnte.

„Dornröschen und Prinz Rocky“ ist ein musikalisches Märchen, das von Diplom-musiktheoretiker Bernd Willimek und der Pianistin und Hochschuldozentin Daniela Willimek als Präferenztest speziell zur Verwendung an Schulen konzipiert wurde. Dabei sollten die Schüler auf einem Fragebogen zu bestimmten emotional belegten Szenen eines Märchens das passende Musikbeispiel auswählen.

„Dornröschen und Prinz Rocky“ ist eine Märchen-CD, frei nach den Brüdern Grimm, die acht Situationen beschreibt, die von speziellen menschlichen Emotionen bestimmt sind, zum Beispiel Verwunderung, Mut, Verzweiflung oder Abschiedsschmerz. Zu jeder dieser Situationen hat Bernd Willimek zwei Musikbeispiele komponiert, von denen das eine nach den Gesetzmäßigkeiten der „Strebetendenz-Theorie“ gestaltet wurde.

Die Strebetendenz-Theorie ist eine musikpsychologische Arbeit von Bernd Willimek, die 1998 im tonkünstler-forum veröffentlicht und schon mehrfach in Vorträgen, unter anderem an der Universität Rostock, einem Fachpublikum präsentiert wurde. Ausgehend von einem Ansatz des Pioniers der Musikpsychologie Ernst Kurth begründet Willimek in dieser Arbeit seine Erkenntnis, dass musikalische Harmonien als Träger bestimmter menschlicher Emotionen fungieren.

So lässt sich etwa der verminderte Septakkord als Ausdruck von „Verzweiflung“ oder der übermäßige Akkord als Ausdruck des „Stauens“ verwenden.

Die Ergebnisse der Brettener Testauswertung von „Dornröschen und Prinz Rocky“ waren aufsehenerregend: Über 95% der 360 Probanden kreuzten bei der Szene „Abschied“ das passende Beispiel an; bei der Szene „Mut“ waren es ebenfalls mehr als 95%, bei „Einsamkeit“ 92%, bei „Geborgenheit“ 91%. Bei dem Test wurden außerdem Alter (von neun bis neunzehn Jahren) und Geschlecht sowie musikalische Vorbildung der Probanden erfasst. Diese Parameter stellten sich bei der Auswertung aber als marginal heraus.

Doch so eingängig die Musik in „Dornröschen und Prinz Rocky“ auch daher kommt – wer die Strebetendenz-Theorie verstehen will, muss über ein fundiertes musiktheoretisches Wissen verfügen und braucht zudem gute Kenntnisse in Physik. Denn die Grundaussage der Strebetendenz-Theorie basiert auf physikalischen Erkenntnissen. Auch heute – rund 20 Jahre nach den ersten Veröffentlichungen – gibt es keine andere Theorie, die erklären könnte, wie Harmonien und Emotionen zusammenhängen. Bekräftigt haben dies einmal mehr die 360 Kinder und Jugendlichen des Melanchthon-Gymnasiums mit ihren phänomenalen Testergebnissen, die gemeinsam mit „Dornröschen und Prinz Rocky“ die vielzitierte Aussage, Musik sei eine Sprache, lebensnah illustriert haben. Weitere Gymnasien haben bereits Interesse an dem Projekt bekundet.



Beim Test im Melanchthon-Gymnasium: Daniela Willimek und Bernd Willimek
Foto: Bernhard Pfau

Daniela Willimek

24 Aktivitäten unserer Mitglieder

Internationaler Viola d'amore-Kongress in Ochsenhausen



Viola d'amore von Christian Schertel,
München 1974;

Bogen von Reinhold Dotschkail,
Eltersdorf 1983

Foto: Hans Lauerer

Vom 18. bis einschließlich 22. Juni 2008 (Mittwoch bis Sonntag) veranstalten die Viola d'amore-Society of America (Koordination: Hans Lauerer) und die Landesakademie Ochsenhausen gemeinsam den 14. Internationalen Viola d'amore Kongress. Im Mittelpunkt steht dem Namen entsprechend das mit der modernen Bratsche und der Gambe verwandte Instrument.

Besonderes Anliegen der Viola d'amore-Society of America ist die Förderung aller Aspekte der Viola d'amore wie Historie, Literatur, Bau, Aufführungspraxis und Methodik des Lernens. Sie fördert die Begegnung und den Erfahrungsaustausch zwischen Kollegen, die neben ihrer künstlerischen Tätigkeit auch Unterricht erteilen. Neben Referaten über aktuelle Forschungen sowie über die Instrumente und ihre Literatur, gemeinsamem Musizieren bewährter und neu entdeckter Literatur – evtl. sogar Uraufführungen – sind Konzerte in kleinerem und größerem Rahmen geplant. Angedacht ist außerdem ein Crash-Kurs für Interessierte ohne Vorkenntnisse (Instrumente sind vorhanden).

Das vollständige Programm richtet sich aber vor allem nach den Teilnehmern, d. h. nach deren Vorschlägen für Konzertprogramme, Vorträge usw. Inhaltliche Anregungen und Wünsche für das Programm gehen an Hans Lauerer, Telefon 07262/69 61, E-Mail johannnepomuk@gmx.net oder Rüdiger Müller-Nübling, Telefon 07121/229 09, E-Mail ferrer-nuebling@web.de.

Die Anmeldung erfolgt bei der Landesakademie Ochsenhausen, Schloßbezirk 7, 88416 Ochsenhausen, Telefon 07352/ 9110-0, Fax 07352 9110-16, E-Mail sekretariat@landesakademie-ochsenhausen.de.

Ines Stricker

Weitere Informationen und Anmeldungen bis 15. Mai im Internet unter www.violadamosocietyofamerica.org und www.landesakademie-ochsenhausen.de.

Meisterkurs für Cellisten

Am Wochenende des 03. und 04. Mai gibt die Konzertcellistin Alexandra Netzold wieder einen Meisterkurs für Violoncello und Kammermusik im Schloss Kleinniedesheim in der Pfalz. Der Kurs richtet sich an fortgeschrittene Schüler/innen, Musikstudenten und interessierte Laien. Inhalte sind Technik, kammermusikalisches Spiel und Repertoirearbeit. Den Abschluss bildet ein Teilnehmerkonzert.

Andrea Netzold/Ines Stricker

Weitere Informationen und Anmeldeformulare gibt es bei der Volkshochschule Rhein-Pfalz-Kreis, Ludwigshafen, unter 0621/5909-236 oder -281.

25 Aktivitäten unserer Mitglieder

Das vierte Neckar-Musikfestival

Der Pianist und Komponist Martin Münch richtet vom 15. März bis einschließlich 1. Juni 2008 das mittlerweile vierte Neckar-Musikfestival unter dem Motto „Musik im Fluss“ aus. Auf dem Programm rund um das Klavier steht Musik aus den Bereichen Klassik, Salonmusik, Neue Musik und Jazz. Der Schwerpunkt liegt auf Klaviermusik des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts.

Das Festival findet gemeinsam mit den örtlichen Kulturvereinigungen, Musikschulen und anderen Partnern in Städten und auf Schlössern der Neckarregion zwischen Heilbronn und Mannheim statt. Künftig wird es als Biennale fortgeführt.

Ines Stricker

Weitere Informationen im Internet unter www.neckar-musikfestival.de und www.martin-muench.de oder bei der Geschäftsstelle des Neckar-Musikfestivals: piano international eV, Bussemergasse 18, 69117 Heidelberg, Telefon 06221/43 67 81, E-Mail info@neckar-musikfestival.de.

Gesangsworkshop der GEDOK

Die GEDOK Freiburg bietet einen Workshop für Gesang an, der von Freitag, dem 11. bis Sonntag, den 13. April 2008 in der Freiburger Domsingschule stattfindet. Der Workshop beinhaltet Gesangsunterricht bei Elisabeth Glauser (Bern), Sprechtraining bei Christa Siebert-Freund (Freiburg), Atem- und Körperarbeit bei Sabine Seidel-Seedorf (Freiburg) und ergänzend Einzelkorrepetition bei Elisabeth Stäblein-Beinlich. Der Kurs wird öffentlich gehalten, Zuhörer sind willkommen. Anmeldeschluss ist Dienstag, der 1. April für kurzentschlossene aktive Teilnehmer. Für Zuhörer und Gruppenteilnehmer ist eine Anmeldung noch bis Kursbeginn möglich.

Ines Stricker

Anmeldung für aktive Teilnahme und weitere Informationen: Elisabeth Stäblein-Beinlich, Lorettostr. 42, 79100 Freiburg, Telefon 0761/40 35 25, Fax 0761/401 99 84, E-Mail elisabeth.staeblein-beinlich@web.de.

26 Aktivitäten unserer Mitglieder

Sommerkurs für Vokalensembles

Das Peñalosa-Ensemble bietet seinen zweiten Sommerkurs für Vokalensembles vom 07. bis 10. August 2008 (Donnerstag bis Sonntag) im Schweizerischen Jugend- und Bildungszentrum Einsiedeln an.

Das Peñalosa-Ensemble
Foto: Marfurtfotografie Ebikon



Das auf Alte Musik spezialisierte Ensemble arbeitet mit den Kursteilnehmern und -teilnehmerinnen – stilistisch und gesangstechnisch jeweils abgestimmt – an Sätzen aus verschiedenen musikgeschichtlichen Epochen. Der Kurs beinhaltet Ensembleproben, Seminare und musiktheoretische Vorträge. Auch aufführungspraktische Hinweise gehören dazu. Den Abschluss bildet ein Konzert der Teilnehmer.

Das Angebot richtet sich sowohl an bereits bestehende Vokalensembles als auch an routinierte Einzelsänger, die das entsprechende Repertoire in vor Ort zusammengestellten Ensembles erarbeiten wollen. Angestrebt wird eine solistische Besetzung pro Stimme. Die Kursteilnehmer sollten daher in der Lage sein, ihre Stimme allein innerhalb des Ensembles singen zu können.

Faltblätter zum Kurs werden auf Wunsch zugesandt oder können aus dem Internet unter www.penalosa-ensemble.de/kurs08 heruntergeladen werden. Anmeldeschluss ist Dienstag, der 15. April.

Ines Stricker

Weitere Informationen und Anmeldungen bei Susan Eitrich, Telefon 07121/22 78 81, und Sebastian Mory-Wigger, Höhenweg 3, CH-6242 Wauwil, Telefon 0041-41/980 27 33, E-Mail Sebastian.Mory@Penalosa.de.

27 Aktivitäten unserer Mitglieder

Preisträger von „Jugend musiziert“ melden

Wir bitten unsere Mitglieder herzlich, ihre Preisträger beim diesjährigen Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ (8. bis 14. Mai 2008 in Saarbrücken) zu melden. Bitte senden Sie entsprechende Nachrichten und Bilder an die Redaktion: Ines Stricker, Roseggerweg 14, 70192 Stuttgart, E-Mail ines.stricker@web.de.

Wir bitten um Verständnis, dass wir Preisträger, die nicht bis zum 1. August von ihren Lehrern gemeldet werden, im tonkünstler-forum nicht berücksichtigen können.

Ines Stricker

▶▶ Liebe Mitglieder!

Bitte teilen Sie uns sofort mit, wenn sich Ihre **Bankverbindung geändert** hat. Sie ersparen uns damit aufwändige Recherchen und Ihnen lästige Rücklastschriftgebühren.

Vielen Dank - Ihre TKV-Geschäftsstelle



Wir bitten Einsender von Texten oder Veröffentlichungswünschen auch um passende Bilder. Ein Text mit einem guten, aussagekräftigen Bild zieht mehr Aufmerksamkeit auf sich. Die Redaktion behält sich eine Veröffentlichung allerdings vor. Bitte haben Sie Verständnis, wenn wir aus Platzmangel oder wegen schlechter Qualität ein Bild nicht abdrucken.

WICHTIG: Digitale Fotos ohne Kompression als TIF speichern und möglichst eine Größe von etwa 4 MByte (bei Graustufenbildern 1,5 MByte) nicht unterschreiten.
Vielen Dank.

Im Gedenken an Hermann Keller



Hat für den
Landesverband Vorbildliches geleistet:
Hermann Keller
Foto: privat

Der Gründer des Landesverbandes Baden-Württemberg

Wenn man vor Jahrzehnten Abschied genommen hat von der Musikhochschule in Stuttgart und sich so manches geändert hat, so kann man doch mit gutem Gewissen antworten: „Es war die Ära Hermann Kellers, der Brückenschlag von der Nachromantik in die ‚Moderne‘ – und das alles unter dem symbolischen Zeichen BACH, das damals in Leipzig und in ganz Mitteldeutschland, dann auch im übrigen Land maßgeblich wurde.“

Hermann Keller (geb. 20.11.1885) ging aus einem Stuttgarter Architektenhaus hervor und wollte ursprünglich selbst Architekt werden. Die nähere Bekanntschaft mit Max Reger begründete aber den Wunsch nach musikalischer Ausbildung. Neben Reger, mit dem er bald an zwei Klavieren konzertierte, wurden Max Pauer und Karl Straube seine Lehrmeister. 1910 betrat er als Musikschullehrer und Organist der Stadt Weimar den pädagogischen Boden. Dann steigerte er seine Lehrtätigkeit neben der Organistentätigkeit an der Markuskirche in Stuttgart, übernahm einen Lehrauftrag an der Technischen Hochschule seiner Vaterstadt, promovierte in Tübingen zum Dr. phil. – und lehrte über drei Jahrzehnte an der Stuttgarter Musikhochschule, wo er von 1945 bis 1950 das Rektorenamt versah.

Aus dieser Zeit stammen wichtige Veröffentlichungen über „Reger und die Orgel“, „Die musikalische Artikulation bei Bach“, eine „Schule des Generalbassspiels“, eine der „Choralimprovisationen“, die „Kunst des Orgelspiels“. Früchte des Unterrichts: „Die Orgelwerke Bachs“, die „Klavierwerke Bachs“, „Das Tempo bei Bach“, „Studien zu Harmonik J. S. Bachs“ usf.

Georg von Dadelsen schrieb über die Arbeiten Kellers als Herausgeber: „Seine Dissertation über die musikalische Artikulation (...) eröffnet die stattliche Reihe seiner Publikationen und Editionen zum Werk Bachs, von denen ich vor allem die beiden Monographien über die Orgelwerke Bachs (1948) und die Klavierwerke (1950) erwähnen möchte. Dem immer tätigen, unbeirrbareren Mann (...) haben heute noch zahlreiche Kirchenmusiker und Musiklehrer nicht nur unseres Raumes ihre Kenntnisse der Bachschen Werke und ihres Vortrags zu verdanken.“ Keller veröffentlichte aber auch zahlreiche Arbeiten über Buxtehude, Scheidt, Lübeck und Frescobaldi.

Hermann Keller gründete und führte den Landesverband Baden-Württemberg im Tonkünstlerverband an und leistete Vorbildliches in der Auswahl und Berufung der Lehrer an der Stuttgarter Musikhochschule. Sein tragischer Tod nach einem Verkehrsunfall 1967 wurde nicht nur in seiner Heimat sehr betrauert. Ihm ist nicht nur der Wiederaufbau der bedeutendsten Akademie des Landes (*der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, Anm. d. Red*) zu danken, sondern auch die Gestaltung eines rührigen Berufsverbandes, dessen Nachfolger ohne seine bewundernswerte Aktivität nicht den von ihm geschaffenen Raum für ihre Arbeit gefunden hätten.

Karl-Michael Komma

Eine ausführliche Biographie Hermann Kellers, Aufsätze und Reden, ein Verzeichnis von Büchern und Lehrwerken und viele weitere Informationen gibt es im Internet auf der Website www.hermann-keller.org.

Wolfgang Gönnerwein
zum 75. Geburtstag

Wolfgang
Gönnerwein

Foto:
Landesmusikrat
Baden-Württemberg



Ein Lenker und Förderer

Neben vielfältigem künstlerischem Wirken und neben der Erfüllung gewichtiger Aufgaben im kulturellen Management fand Prof. Wolfgang Gönnerwein auch immer ein Herz für die Hinführung Heranwachsender zu anspruchsvoller Musikausübung und für die Ausbildung junger Menschen zu qualifizierten Musikern und Musikpädagogen.

Als Präsident des Landesmusikrates vermag er die verzweigten und reichen Aktivitäten des „Musiklandes Baden-Württemberg“ wachsam zu fördern und zu lenken. Anlässlich des besonderen Geburtstages danken für all' dies die Mitglieder des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg sehr, verbunden mit besten Wünschen für eine persönliche wie berufsbezogene gute Zukunft. Alles auch im Namen des DTKV-Bundesverbandes.

Prof. Rolf Hempel, Präsident des DTKV

SINFONIMA®

Für Musiker und Besitzer von Musikinstrumenten

Als Marktführer bei „Versicherungen rund um die Musik“ bieten wir Solisten, Orchestermusikern, Musikschulen, -studenten sowie -lehrern, spezielle und umfassende Versicherungslösungen, beispielsweise eine

- Musikinstrumenten-Versicherung für Ihre wertvollen Instrumente
- Spezial-Unfallversicherung für Berufsmusiker

Informieren Sie sich jetzt.



Mannheimer Versicherung
Generalagentur Ralf Rombach
Sommerhaldenstr. 90
70195 Stuttgart
Tel. 0711 696 09 29
Fax 0711 699 08 19
E-Mail: a.r.rombach@t-online.de



30 Veröffentlichungen unserer Mitglieder

Neue CDs

Frauenräume
aus der Feder eines Mannes
Zur Debüt-CD von Dorothee Burkert

Eine Frau im langen Kleid sitzt vor dem Fenster, einen großen Hut auf dem Kopf, in ihrer Hand ein Notenblatt. Diese Abbildung (Dieter Goltzsche) auf dem CD-Booklet steht für die konzeptionelle Gestaltung der Interpreten. Die skizzierte Dame macht den potentiellen Hörer darauf aufmerksam, dass es sich bei den eingespielten Liedern um „Frauenmusik“ – was immer das auch sei – handeln müsse. Völlige Gewissheit jedoch bringt erst das Booklet: „Die CD *Traum der eignen Tage* behandelt das ‚Frau sein‘ aus verschiedenen Blickwinkeln der Musik“, umgesetzt durch Wahl von Komponierenden beiderlei Geschlechts. Die Liedtexte stammen – bis auf eine Ausnahme – allerdings von Männern (eben doch ein Abbild des 19. Jahrhunderts!?). Und: Adalbert von Chamisso's damaliger Bestseller *Frauenliebe und -leben* behandelt zwar die Lebensstationen (zumindest die, die im 19. Jahrhundert dafür gehalten wurden) einer Frau, aber aus der Feder eines Mannes. Und auch Männer lieferten die Musik dazu: Sowohl die Vertonung von Carl Loewe op. 60 als auch die von Robert Schumann op. 42 ist vertreten. Den Gegenpol und was den Reiz dieser CD denn auch ausmacht, bilden Johanna Kinkels *Sechs Lieder* op. 10 und vier Rückert-Lieder von Clara Schumann aus der Paarproduktion „Liebesfrühling“ (op. 12 bzw. 37), zumal alle Urheber untereinander in Beziehung standen.

Eine kluge und gute Wahl der zwei Protagonisten Dorothee Burkert (Mezzosopran) und Patrick Francis Chestnut (Klavier), ihrer CD-Premiere eine inhaltliche Gestaltung zu geben, die sich konzeptionell absetzt von anderen Veröffentlichungen. Burkert artikuliert und deklamiert deutlich und genau, hält sich im Textausdruck jedoch – gemessen an ihrem beeindruckenden Opern- und Oratoriumsrepertoire – zugunsten des gesanglichen Melos' deutlich zurück. Die technische Qualität lässt nichts zu wünschen übrig, beide Interpreten sind im feinsinnigen Geflecht gleichermaßen präsent und „direkt“ zu hören, die „sound“-Gestaltung (Gregor van den Boom und Gregor Schwarz) orientiert sich adäquat an der Gattung Kammermusik. Allerdings gefielen dem Rezensenten nicht die Manieren, die in Konzertsälen und Opern mit großer Besetzung ihren Ort haben: er hätte gerne einmal auch ein *senza vibrato* als Ausdrucksmittel wahrgenommen, insbesondere an Textstellen wie „... die Welt ist leer ...“ oder „... ich bin nicht lebend mehr ...“. Doch auf andere Ohren mag dies anders wirken. Rundum ist die CD ein Gewinn, den Dorothee Burkert und Patrick Francis Chestnut – und nicht zuletzt der Hörer – für sich verbuchen können. Ein informatives zweisprachiges Booklet rundet den Gesamteindruck positiv ab.



Josef M. Wagner

Die CD „Traum der eignen Tage“ mit Liedern von Carl Loewe, Johanna Kinkel, Clara Schumann und Robert Schumann sowie den Interpreten Dorothee Burkert (Gesang) und Patrick Francis Chestnut (Klavier) kann zum Preis von 10 € über das Internet unter www.d-burkert.de bezogen werden.

31 Veröffentlichungen unserer Mitglieder

Locker und humorvoll:
„morscheck & burgmann
in concert“

Morscheck & Burgmann, Träger des Ravensburger Kleinkunstpreises „Kupferle“ 2005, haben eine neue CD herausgebracht, nach der Zählung in ihrer Homepage ist es die siebente. Morscheck & Burgmann, das sind Peter Morscheck und Chris Burgmann, klassisch geschulte Gitarristen, die als Duo faszinierende Musik auf akustischen Gitarren machen und eigene Lieder in englischer Sprache singen. Die vorliegende CD ist ein Live-Mitschnitt ihres Konzertes, das in Markgröningen am 18. November 2006 statt fand. Als „Bonus-Tracks“ sind am Ende noch zwei Instrumentalstücke beigefügt.

Ihre Musik ist eine Mischung aus verschiedenen Stilen: Folklore, u.a. aus Irland und Südamerika, klassische Gitarrenmusik, Rockmusik usw. werden auf interessante Art zu einem eigenen Stil verarbeitet. Sie selbst fühlen sich von den Beatles beeinflusst, denn auf der Innencoverseite danken sie ausdrücklich den vier Herren John, Paul, George & Ringo. Ihre englischen Lieder handeln von Sehnsucht nach der Ferne, vom Weiterziehen und vom Heimkommen. Eines ihrer Lieder, „Time“ ist gar eine thematische Variation des Pete-Seeger-Liedes „To everything there is a season“, das durch Judy Collins und andere Interpreten sehr bekannt wurde. Ihr Spiel ist perfekt und abwechslungsreich, melancholische Lieder und Instrumentalstücke wechseln sich mit rockigen ab. Aufgelockert wird das Ganze durch humorvolle und witzige Ansagen, wobei das Markgröninger Publikum allerdings erst gegen Ende etwas lebendiger wird.



Die CD ist nett aufgemacht. Sie sieht aus wie eine kleine alte Vinyl-Schallplatte. Man hätte sich allerdings mehr Informationen gewünscht; eine Beilage mit abgedruckten Texten wäre z. B. nicht schlecht gewesen, da man nicht alle der englischen Texte, vor allem die zweistimmig gesungenen, durchgehend verstehen kann. Trotzdem eine empfehlenswerte Anschaffung für alle Anhänger guten Folkrocks und für Gitarrenfans.

Ekkehard Schulze-Kurz

morscheck & burgmann in concert, erschienen bei Luxus Musik, 2007. LMS-1066.

Zu bestellen bei: shop.luxusmusik.de oder auch auf der Homepage www.morscheck-burgmann.de

Jetzt liegen sie alle vor:
Neue CD zu
Humperdincks Liedschaffen

Jetzt liegen sie alle vor: Engelbert Humperdincks sämtliche Lieder für Singstimme und Klavier auf CD. Ein ehrgeiziges Projekt, das Oehms Classics Musikproduktion in Kooperation mit dem Südwestrundfunk auf den Weg brachte. Mit im Boot war die Engelbert-Humperdinck-Gesellschaft in Siegburg, dem Geburtsort des Komponisten, die sämtliche Lieder in Erst- bzw. Neuausgaben bereitstellte und deren Leiter der Musikwerkstatt, Christian Ueber, einen informativen, auf Humperdincks Liedschaffen hin orientierten Einführungstext zur CD schrieb. Und international soll sie ausstrahlen, dafür spricht nicht nur das zweisprachig deutsch-englische

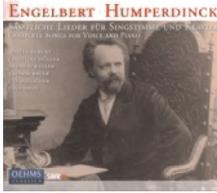
32 Veröffentlichungen unserer Mitglieder

Booklet und der Abdruck sämtlicher Liedtexte, sondern auch die Besetzung. Abwechselnd agieren bei der Doppel-CD Kunstschaaffende von Rang: Sybilla Rubens (Sopran), Christine Müller (Mezzosopran), Thomas Bauer (Bariton), Andreas Weller (Tenor) sowie die Pianisten Uta Hielscher und Chia Chou.

Engelbert Humperdinck (1854 – 1921) ist heutzutage nur noch von seiner beliebten Märchenoper *Hänsel und Gretel* her ein Begriff. Dass neben fünf weiteren Opern und einer stattlichen Zahl an Kammermusikwerken das Liedschaffen im Zentrum dieses oft als Wagner-Epigonen titulierten Tonsetzers steht, kann erst mit dieser Gesamteinspielung der Lieder entdeckt werden. Und auch Humperdincks stets kompositionell durchtränkte Wagnerei wird mit dieser Aufnahme der 73 Lieder überprüft werden müssen, eignet sich einerseits diese Gattung wenig zur flutenden Klangmalerei und zeigt sie doch andererseits viel eher Bezüge zu Schumann und Wolff auf. Freilich erweist sich Humperdinck auch als Liedkomponist nicht als Neuerer, doch steht er so richtig mitten in seiner Zeit – das zeigt schon ein Blick auf die Themen seiner Liedauswahl. Unter der übersichtlich angeordneten Sammlung finden sich viele Werke, die die Natur besingen, manche, die der Liebe gewidmet sind, auffallend viele Kinderlieder und eine ganze Reihe Weihnachtslieder. Manches Lied ist sogar im Dialekt vertont, was seit Thomas Manns Buddenbrooks (Platt) und Dr. Faustus (Züridütsch) heute keinen Fauxpas im höheren Kunstschaaffen mehr darzustellen vermag. Fast vergeblich wird man auch große Dichternamen suchen (ist das bei Schubert durchweg anders?), abgesehen von einzelnen Liedern von Uhland, Scheffel, Grimme oder gar Eichendorff. Nein, Humperdincks Liedschaffen entspringt aus den Bedürfnissen seiner Umgebung, es ist künstlerisch veredelter und geadelter musikalischer Alltag, es ist im Duktus schlicht, oft volksliednah und immer mit dem Blick komponiert, dass die Lieder auch von Laien zu bewältigen sind. In diesen Miniaturen spiegelt sich das Lebensgefühl einer untergehenden Epoche, nämlich des spätrömantischen Bildungsbürgertums am Ende der industriellen Revolution.

Das macht die Interpretation dieser Lieder zur eigentlichen Kunst. Die sechs Interpreten dieser Gesamteinspielung gehen dabei einen geradlinigen Weg: nicht nachgeboren besserwissend oder postmodern ironisch gebrochen, sondern aus der Kernaussage des Liedes selber gestalten sie. Sybilla Rubens, Christine Müller, Thomas Bauer und Andreas Weller, geübte Interpreten auch in historischer Aufführungspraxis, versetzen sich in die Zeit des deutschen Fin de Siècle und singen aus dem Bewußtsein einer vergangenen Liedkultur. Der Klang ihrer Stimmen und die Charaktere ihrer Künstlerpersönlichkeiten sind unverwechselbar genug, so dass jeder Sänger den Stempel seines Liederlebens aufdrückt. Und eben durch die verschiedenen Künstler erfahren Humperdincks Lieder hier eine muntere Abwechslung; es entsteht ein fein ausgewogener Liedzyklus, der in sich einen wohlgespannter Bogen bekommt. Die Lieder lassen den Hörer immer wieder durch

33 Veröffentlichungen unserer Mitglieder



wohlkalkulierte Überraschungen, mit Nuancen der Empfindungen oder Feinheit der Stimmungen aufhorchen. Dazu tragen auch die Pianisten, Uta Hielscher und Chia Chou, bei – erfahrene Kammermusiker, die das Begleiten hervorragend beherrschen, weil sie tastenkundig hineinreden.

So weist diese CD weit über einen dokumentarischen Charakter hinaus: sie entführt in eine vergangene Welt und verzaubert durch unverbildete Gefühle, durch schlichte Eleganz und durch Authentizität.

Patrick Tröster

Die Doppel-CD mit rund 140 Minuten Musik namens „Engelbert Humperdinck. Sämtliche Lieder für Singstimme und Klavier“ mit Sybilla Rubens (Sopran), Christine Müller (Mezzosopran), Thomas Bauer (Bariton), Andreas Weller (Tenor) sowie den Pianisten Uta Hielscher und Chia Chou ist 2007 bei Oehms Classics Musikproduktion verlegt und kann im Fachhandel oder beim Verlag unter der Bestellnummer OC 807-2 zum Preis von 25,99 € erworben werden. Der LC ist 12424.

21. ALTENSTEIGER SOMMERMUSIK

Meister-, Kinder- und Kammermusikurse
für VIOLINE, VIOLA, VIOLONCELLO, KONTRABASS, KLAVIER und KOMPOSITION
29. Juli bis 8. August 2008

Christophorusgymnasium/CJD Jugenddorf Altensteig/Schwarzwald

Violine: **HELMUT ZEHETMAIR, CHRISTINE-MARIA HÖLLER,
ANNA KANDINSKAYA, TATIANA LIBEROVA**

Viola: **CLAUDIA BUSSIAN**

Violoncello: **CLAUDE STARCK, HELMAR STIEHLER, LUC AESCHLIMANN**

Kontrabass: **FRITHJOF-MARTIN GRABNER**

Klavier: **LISA SMIRNOVA**

Komposition: **MINAS BORBOUDAKIS**

Kammermusik: **DIETMAR MANTEL**

Geigenbau: **MARCEL RICHTERS**

Eröffnungskonzert mit den Dozenten der Kurse am 29. Juli 2008

Vernissage: Bilder und Skulpturen von Christophe Starck am 31. Juli 2008

Kammerkonzert mit ausgewählten Musikern am 2. August 2008

Wandelkonzert „Die Altstadt klingt“ am 3. August 2008

Konzert in Calw: Musikalische Höhepunkte am 5. August 2008

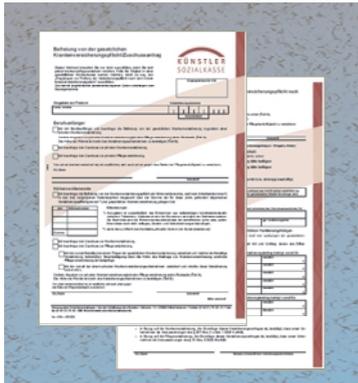
Kinderkonzert und Schlusskonzert mit Teilnehmern der Kurse am 7. August 2008

Information: Adelheid Kramer, Tel.: +49 172 7406392, Fax: +49 711 6788064, E-mail: adelheid.kramer@gmx.de

Anmeldung: Kulturamt, Paulusstr. 4, 72213 Altensteig, Tel.-Nr.: +49 7453 9461 115 Fax-Nr.: +49 7453 9461 172

<http://www.altensteiger-sommermusik.de>, E-Mail: info@altensteig.de

Offener Brief an den Deutschen
Industrie- und Handelskammertag



Bevorzugt durch die
Künstlersozialversicherung?
Bild: PC Medien

Künstlersozialversicherung – ein unzulässiger Vorteil?

An dieser Stelle haben wir unsere Mitglieder bereits über die dritte Gesetzesnovelle zum Künstlersozialversicherungsgesetz (KSVG) informiert (tonkünstler-forum Nr. 65 vom Juni 2007). Zur Erinnerung: Freiberufliche Künstler und Publizisten, die über die Künstlersozialkasse (KSK) bei ihrer gesetzlichen oder privaten Krankenkasse versichert sind, müssen nur die Hälfte des normalen Satzes zur Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung zahlen. Die andere Hälfte übernehmen der Bund und die Unternehmen, die Dienste freiberuflicher Künstler oder Publizisten in Anspruch nehmen. Diesen Anteil leisten die Unternehmen in Form der Künstlersozialabgabe, die derzeit 4,9% jedes gezahlten Honorars beträgt. Dabei spielt es keine Rolle, ob die honorierten Künstler selbst über die Künstlersozialkasse versichert sind oder nicht. Die Künstlersozialkasse verwaltet die Zahlungen. Außerdem überprüft sie die Angaben der Versicherten bezüglich der Höhe und Art ihres Einkommens.

Aufgrund der Situation am Arbeitsmarkt hat sich die Zahl der freiberuflichen Künstler und Publizisten in den letzten fünfzehn Jahren mehr als verdoppelt. Damit einher ging auch eine Erhöhung der Künstlersozialabgabe für die Unternehmen. Denn die Zahl der Betriebe, die korrekt Künstlersozialabgabe leisten, hatte sich im Vergleich zu den Zahlen der Versicherten kaum erhöht. Viele Betriebe und Unternehmen sind sich immer noch nicht bewusst, dass sie auf das Honorar für die Arbeit freiberuflicher Künstler oder Publizisten, etwa bei der Erstellung einer Website oder dem Verfassen von Werbetexten, zusätzlich Künstlersozialabgabe leisten müssen. Ein besonders eindrückliches Beispiel hierfür lieferte der private Fernsehsender RTL, der im Herbst 2007 dazu verpflichtet wurde, rund 173.000 € Künstlersozialabgabe nachzuzahlen. Grund: Dieter Bohlen, der in der Jury bei „Deutschland sucht den Superstar“ saß, galt dem Kölner Sozialgericht als Künstler. Wieder andere Unternehmen haben die Abgabepflicht bisher einfach ignoriert.

Seit Mitte letzten Jahres darf sich daher die eher kleine Abteilung Künstlersozialkasse bei der Erfassung abgabepflichtiger Unternehmen von der personell weit besser ausgestatteten Deutschen Rentenversicherung Bund unterstützen lassen. Die – mittlerweile ebenfalls verstärkte – Überprüfung der Versicherten bleibt weiterhin Sache der KSK.

Die deutlich gestiegene Zahl der seither überprüften Unternehmen zeigt, dass die Novelle des Künstlersozialversicherungsgesetzes greift. Die Reaktion der Betroffenen ließ nicht lange auf sich warten: In einem Schreiben vom 26. November 2007 an Staatssekretär Heinrich Tiemann im Bundesministerium für Arbeit und Soziales protestierte der Deutsche Industrie- und Handelskammertag e. V. (DIHK),

35 Mitteilungen

vertreten durch seinen Stellvertretenden Hauptgeschäftsführer Dr. Achim Dercks, gegen die Belastung der Unternehmen durch die Künstlersozialabgabe. Besonders die rückwirkenden Forderungen, die sich auf die letzten fünf Jahre erstrecken, seien unzumutbar.

Außerdem sei nicht einzusehen, dass die Abgabe auch für die Honorare anfallt, die an nicht über die KSK versicherte Künstler oder Publizisten gezahlt werden. Allgemein sei das 1983 in Kraft getretene Künstlersozialversicherungsgesetz als Sonderbehandlung von Künstlern und Publizisten im Vergleich zu anderen Selbständigen zu sehen; im Übrigen erfordere seine Umsetzung einen immensen Verwaltungsaufwand.

Für die Versicherten stellt sich die Situation anders dar: Ein Dieter Bohlen gehört zweifellos zu den Spitzenverdienern. Doch die Mehrzahl der freiberuflich tätigen Künstler und Publizisten verdient unterhalb des durchschnittlichen Einkommens. KSK-versicherte Musikerinnen etwa erzielen nach dem Bericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ derzeit im Schnitt 8.504 €, Musiker 10.378 € Jahreseinkommen.

Das Präsidium des Deutschen Tonkünstlerverbandes hat daher ein Offenes Schreiben an die Adresse des Deutschen Industrie- und Handelskammertages verfasst, das wir im Folgenden abdrucken.

Ines Stricker

Sehr geehrter Dr. Dercks,

mit Besorgnis hat der Deutsche Tonkünstlerverband e. V. (DTKV) die Stellungnahme des DIHK zu den aktuellen Entwicklungen in der Künstlersozialversicherung vom November 2007 zur Kenntnis genommen. In Ihrem Schreiben an Staatssekretär Heinrich Tiemann im Bundesministerium für Arbeit und Soziales heißt es unter anderem:

„Die Wirtschaft hat generell seit langem ordnungspolitische Bedenken bezüglich der Konstruktion der Künstlersozialversicherung (KSV). Die Sonderbehandlung und Bevorzugung einer bestimmten Gruppe von Selbständigen gegenüber denjenigen Selbständigen, die ihre Sozialversicherungsbeiträge alleine aufbringen müssen, ist nicht zu begründen.“

Der Deutsche Tonkünstlerverband als ältester und größter Berufsverband für Musiker mit rund 7.000 Mitgliedern in 16 Landesverbänden vertritt die Interessen u. a. von freiberuflichen Interpreten, Komponisten und Musikpädagogen.

Im Zusammenhang mit dem Künstlersozialversicherungsgesetz weisen wir zum einen darauf hin, dass die Industrie zunehmend mit den Angehörigen kreativer Berufe zusammenarbeitet. Ihr mediales Erscheinungsbild wird durch deren Arbeit maßgeblich geprägt. Zum anderen nimmt gerade in diesem kreativen und in besonderem Maße auch im musikalischen Arbeitsumfeld die Zahl der Freiberuflichen in den letzten Jahren zu, hauptsächlich verursacht durch die Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt. Die Künstlersozialversicherung ist besonders unter diesen Gesichtspunkten nicht als Sonderbehandlung oder Bevorzugung zu verstehen, sie räumt den Versicherten lediglich ähnliche Rechte wie Arbeitnehmern ein. Ihre Forderung, Künstlersozialabgabe nur auf die Honorare von KSK-Angehörigen zu zahlen, würde sich für diese auf dem freien Markt nachteilig auswirken. Die Künstlersozialabgabe ist als solidarische Umlagefinanzierung gedacht. Außerdem führt gerade eine – durch die Neuregelung des Künstlersozialversicherungsgesetzes garantierte – verstärkte Überprüfung der Abgabepflicht von Verwertern zu höherer Abgabeberechtigung einerseits und zu niedrigeren Abgabesätzen für die betroffenen Unternehmen andererseits. Es sollte in Ihrem Interesse sein, eine solche verringerte Beitragslast für die von Ihnen vertretenen Betriebe zu fördern.

Auch könnte ein Erlass rückwirkender Abgabebzahlungen für berechtigten Unmut bei den Betrieben sorgen, die die Abgabe bisher ordnungsgemäß entrichtet haben. Des Weiteren würde eine Unterscheidung von Künstlern nach KSK-Zugehörigkeit nach unserem Dafürhalten den von Ihnen monierten bürokratischen Aufwand eher erhöhen als verringern.

Der Deutsche Tonkünstlerverband unterstützt in seiner Eigenschaft als Vertreter freiberuflicher Musiker daher ausdrücklich den Einsatz der Prüfdienste der Deutschen Rentenversicherung Bund zur Erfassung von Abgabepflichtigen in der Künstlersozialversicherung. Wir bitten Sie, Ihre diesbezügliche Position noch einmal zu überprüfen.

Prof. Rolf Hempel, Präsident DTKV e.V.



Erster Musiktherapie-Studiengang in Mecklenburg-Vorpommern



Das Klanghaus am See in Klein Jasedow
Foto: Europäische Akademie der Heilenden

Weiterbildung im Klanghaus

Die Europäische Akademie der Heilenden Künste im mecklenburg-vorpommerschen Klein Jasedow eröffnet im September dieses Jahres in Zusammenarbeit mit dem Institut für Musiktherapie Hamburg ihren ersten Weiterbildungsstudiengang im Fach Musiktherapie. Im Mai 2008 wird das Aufnahmekolloquium stattfinden. Studienort ist das „Klanghaus am See“ der Akademie, gelegen in einer der schönsten Landschaften Mecklenburg-Vorpommerns am Peenestrom gegenüber der Ostseeinsel Usedom.

Der Studiengang wird personell wie curricular mitgetragen vom Institut für Musiktherapie der Hamburger Hochschule für Musik und Theater sowie der Akademie für Weiterbildung in künstlerischen Psychotherapien der Herbert von Karajan Stiftung, Berlin. Dieser fachlich an Studiengängen auf Diplom- bzw. Masterebene orientierte zweijährige Weiterbildungsstudiengang wird besonders für die therapeutischen Begegnungen mit Menschen in der Kleinstkind- und Kleinkindphase sowie im Alter qualifizieren – Praxisfelder, die heute sowohl menschlich wie auch politisch und gesundheitspolitisch immer wichtiger werden. Daher haben Erkenntnisse aus der Intuitionsforschung, den Neurowissenschaften sowie den System- und Feldtheorien innerhalb des Studiengangs einen besonderen Stellenwert, ebenso die Förderung des unmittelbaren musikalischen Ausdrucks.

Die Basis der Weiterbildung ist die Vermittlung medizinischer und entwicklungspsychologischer Grundlagen, psychotherapeutischer Methoden und musiktherapeutischer Theorie und Praxis. Darüber hinaus spielen Klangarbeit mit Gongs, Musik und Bewegung, Stimmbildung und Improvisation auf elementaren Instrumenten eine wichtige Rolle.

Das Weiterbildungsangebot wendet sich an Menschen mit abgeschlossener Berufsausbildung oder Berufspraxis in einem Interaktionsberuf oder in künstlerischen Berufen. Der Studiengang dauert zwei Jahre und wird in sechzehn Blockseminaren durchgeführt. Er beinhaltet ein musiktherapeutisches klinisches Praktikum in Kliniken im Raum Norddeutschland einschließlich Supervision.

Die wissenschaftliche Gesamtleitung des Studiengangs hat Prof. Dr. Hans-Helmut Decker-Voigt, Direktor des Instituts für Musiktherapie der Musikhochschule Hamburg, die künstlerische Leitung liegt bei Johannes Heimrath, dem Präsidenten der Europäischen Akademie der Heilenden Künste. Weitere Dozenten sind Prof. Dr. med. Ralph Spintge, Prof. Eva-Maria Frank-Bleckwedel, Prof. Dr. med. Janos Winkler und weitere Lehrende des Hamburger Instituts und der Akademie sowie Gastdozenten.

Christine Simon

Informationen über den Studiengang erhalten Sie auf der Internetseite www.eaha.org sowie als Druckmedien bei Christine Simon, Telefon 038374/752 27, E-Mail cs@eaha.org oder Sabine Sieg, Hochschule für Musik und Theater Hamburg, Telefon 040/42848-2554, E-Mail: Sabine.Sieg@hfmt.hamburg.de.

38 Termine

Termine

- Mittwoch, 30. April **Anmeldeschluss Fortbildung Trossingen** (s. u.)
- Donnerstag, 22. (Fronleichnam) **Fortbildung** an der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen
bis Sonntag, 25. Mai 2008 (siehe Seite)
- Dienstag, 27. Mai 2008 **2. Gesprächsrunde:** Landesverband der Musikschulen Baden-Württembergs e.V.
/Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e.V.
- Samstag, 14. Juni 2008 **TONkünstler-live**
Ort: Klavierschule Christa Benz, Friedenstr. 3, 70190 Stuttgart
- Samstag, 5. Juli 2008 **Ordentliche Mitgliederversammlung des TKV-Baden-Württemberg**
Ort: Hochschule für Musik Karlsruhe
Zeit: 11.00 bis ca. 13.00 Uhr
18. Juli 2008 **Anmeldeschluss 53. Jugendwettbewerb 2008** des Tonkünstlerverbandes
Baden-Württemberg für Klavier und Blasinstrumente
- Freitag, 26.
bis Sonntag, 28. September 2008 **D-A-CH-Tagung** mit dem Arbeitstitel
„Neueste Hirnforschung / Auswirkung auf Musikalische Erziehung“
Ort: Musikhochschule Zürich
- Freitag, 14.
bis Sonntag, 16. November 2008 **DTKV-Länderkonferenz 2008**
Ort: Wildbad Kreuth oder Kloster Banz (steht noch nicht fest)
- Freitag 14.
bis Sonntag 16. November 2008 **Internationale Musik-Expo MY MUSIC** (Messestand des TKV-BW)
Ort: Friedrichshafen, Bodensee
5. April 2008 **Redaktionsschluss** für die nmz:
jeweils **am 5. des Vormonats** (für die Maiausgabe 5. Januar)
10. Mai 2008 **Redaktionsschluss** für das tonkünstler-forum Nr. 69, Ausgabe Juni 2008

Tonkünstlerverband Baden-Württemberg

Geschäftsstelle

Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e. V.
Kernerstraße 2A, 70182 Stuttgart
Telefon: 0711/2 23 71 26 Fax: 0711/2 23 73 31
E-Mail: tkv-bw@t-online.de

Geschäftsführer

Eckhart Fischer, Bärenwiesenweg 21, 73732 Esslingen
Telefon: 0711/3 70 28 69 Mobil: 0172/7 13 54 55
E-Mail: eckhart.fischer@t-online.de

Sekretariat Geschäftsstelle

Kristina Susic
Telefon: 0711/2 23 71 26 Fax: 0711/2 23 73 31
E-Mail: tkvbw@web.de

Redakteurin

Ines Stricker, Roseggerweg 14, 70192 Stuttgart
Telefon: 0711/ 2 58 56 34 Fax: 0711/ 2 58 56 27
Mobil: 0172/ 7 32 06 70
E-Mail: ines.stricker@web.de

Vorstandsmitglieder

Vorstandsvorsitzender

Prof. Rolf Hempel (Präsident des DTKV),
Rotackerweg 5, 73773 Aichwald
Telefon/Fax: 0711/3 63 06 33
Mobil: 0171/7 9 50 55
E-Mail: prof.rolf.hempel@t-online.de

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Prof. Dr. Thomas A. Troge, Goethestr. 15, 76751 Jockgrim
Telefon: 07271/95 05 51 Fax: 07271/95 05 52
E-Mail: troge@hfm.eu
Referat: *Satzung, Verträge*

Beisitzer im Vorstand

Isolde Gartenfeld, August-Bebel-Str. 23, 72762 Reutlingen
Telefon: 07121/23 93 87 Fax: 07121/92 36 10
E-Mail: gartenfeld@gmx.net
Referat: *Konferenz der Regionalvorsitzenden*

Cornelia Gengenbach, Vorderstr. 13, 76189 Karlsruhe
Telefon: 0721/95 75 96 11 Fax: 0721/50 14 94
E-Mail: conii@gmx.de
Referat: *Jugendwettbewerb*

Ulrich Gutscher, Elsterweg 15/1, 73760 Ostfildern
Telefon/Fax: 07158/ 20 26
E-Mail: uli.gutscher@web.de

Ekkehard Hessenbruch, Esslinger Str. 38, 73650 Winterbach
Telefon: 07181/ 4 35 49 Fax: 07181/ 7 71 29
E-Mail: cellowelt@arcor.de
Referat: *G8, Ganztageschule*

Prof. Hans-Peter Stenzl, Tuttlinger Str. 130, 70619 Stuttgart
Telefon/Fax: 0711/4 23 432
E-Mail: hpstenzl@online.de
Referat: *Fortbildungskurse*

Günter Theis, Sulzburger Straße 76, 79114 Freiburg
Telefon: 0761/44 58 40 Fax: 0761/4 68 45
E-Mail: guentertheis@gmx.de
Referat: *Länderübergreifende Kontakte*

Dr. Patrick Tröster, Waldstraße 3, 73230 Kirchheim u. T.
Telefon: 07021/93 82 25
E-Mail: dr.patrick.troester@gmx.de
Referat: *Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*

Fachausschussvorsitzende

Konferenz der Regionalvorsitzenden
Vorsitzende: Isolde Gartenfeld (Anschrift siehe „Vorstand“)

Landesfachausschuss Freie/Private Musikschulen

Vorsitzender: Andreas Winter
Stuttgarter Straße 15, 70469 Stuttgart
Telefon: 0711/ 13 53 01 13 Fax: 0711/13 53 01 20
Mobil: 0171/5 20 63 55
E-Mail: info@freie-musikschule.de

Umgezogen? Provider gewechselt? E-Mail geändert? Neues Konto?

Bitte Änderungsmeldungen zeitnah an die Geschäftsstelle:
tkv-bw@t-online.de Tel. 0711 / 2 23 71 26 Fax 2 23 73 31
Wir möchten mit Ihnen in Kontakt bleiben!



Orts- und Regionalverbandsvorsitzende

Baden-Baden

Peter Karstens, Lichtentaler Allee 82, 76530 Baden-Baden
Telefon: 07221/28 16 84 Fax: 07221/27 84 70
E-Mail: PKarstens@t-online.de
Internet: www.peterkarstens.de

Balingen/Hechingen

Ulrike Schaper, Staig 9, 72379 Hechingen
Telefon: 07471/55 46
E-Mail: uscha.klavierstudio@t-online.de
Uli Johannes Kieckbusch, Vor dem Gerbertor 26
72336 Balingen, Telefon: 07433/1 63 79
E-Mail: kieckbusch@kunstundmusik.com
Internet: www.uli-johannes-kieckbusch.de

Böblingen

Nora Klenk-Huzly, Fr.-von-Grävenitz-Str. 39, 70839 Gerlingen
Telefon: 07156/2 32 01
Siegfried H. Pöllmann, Jahnstr. 51, 71032 Böblingen
Telefon: 07031/23 62 33 Fax: 07031/22 15 96
E-Mail: s.h.poellmann@t-online.de

Esslingen

Romuald Noll, Kelterstr. 2, 73 733 Esslingen
Telefon: 0711/37 75 56 E-Mail: geon@gmx.de

Freiburg

Günter Theis (Anschrift siehe „Vorstand“)

Freudenstadt: N. N.

Göppingen

Norbert Steinegger, Zellerstr. 41, 73102 Birenbach
Telefon: 07161/5 29 54

Heidenheim

Claudie Schulz, Rechbergstr. 17, 89551 Königsbrunn-Zang
Telefon: 07328/92 32 05
E-Mail: claudie.schulz@t-online.de

Heilbronn

Robert Christoph Rühle, Luizhofen 1, 74182 Obersulm-Willsbach
Telefon: 07134/1 03 12 Fax: 07134/13 41 09
E-Mail: info@ruehlemusik.de

Karlsruhe

Katrin Düringer, Kreuzstr. 8, 76467 Bietigheim
Telefon: 07245/10 88 70 E-Mail: Katrin.Dueringer@web.de
Internet: www.klavierstudio-karlsruhe.de
Helmut Zorn, Goethestr. 25, 76135 Karlsruhe
Telefon: 0721/83 09 39 08
E-Mail: helmutzorn@yahoo.de

Ludwigsburg

Prof. Thomas Pfeiffer, Berntalstr. 74, 74343 Sachsenheim
Telefon: 07147/68 77 Fax: 07147/72 59
E-Mail: prof.thomas.pfeiffer@gmx.de

Pforzheim

Eva-Maria Heinz, Cranachweg 3, 75173 Pforzheim
Telefon: 07231/2 61 13 Fax: 7231/2 80 93 99
Mobil: 0175/5 18 32 08 E-Mail: emh@sthc.de
Internet: www.musik-paedagogin.de

Reutlingen

Christiane Väh- Weizsäcker (Kontakt)
Steinenbergstr. 81, 72764 Reutlingen
Telefon: 07121/ 20 55 666
E-Mail: tonkuenstlerverband-reutlingen@web.de

Rhein-Neckar: Mannheim

Karl-Heinz Simon, Erzbergerstr. 74, 68782 Brühl
Telefon: 06202/409 69 26 Fax: 06202/409 69 27
E-Mail: simon_kh51@yahoo.de

Rhein-Neckar: Heidelberg

Waltraud Göller, Franz-Kafka-Str. 6, 69221 Dossenheim
Telefon: 06221/86 96 06
E-Mail: wgoeller-hoefer@t-online.de
Elke Frickhöffer, Kaiserstr. 50, 69115 Heidelberg
Telefon: 06221/ 16 52 45 E-Mail: e.frickhoeffer@gmx.de

Stuttgart

Christa Benz, Friedenstr. 3, 70190 Stuttgart
Telefon: 0711/2 86 42 66 Fax: 0711/1 20 48 69
E-Mail: christa.benz@gmx.de
Internet: www.klavierschulechristabenz.de

Tübingen

Michael und Shoko Hagemann, Ringstr. 37
72119 Ammerbuch, Telefon: 07073/27 09
E-Mail: shokohayashizaki@aol.com

Ulm: N.N.

Villingen-Schwenningen

Gerhard Schempp, Rietgasse 10, 78050 Villingen
Telefon/Fax: 07721/47 59, E-Mail: ggschempp@gmx.de

Westlicher Bodensee

Karl-Heinrich Dähn, Poppeleweg 11,
78259 Mühlhausen-Ehingen
Telefon: 07733/54 80 Fax: 07733/34 24
E-Mail: danicadaehn@aol.com

41 Neue Mitglieder

Name	Vorname	Ort	Fächer	geworben von
Beck	Monika	Stuttgart	Violine	
Draheim	Dr. Joachim	Karlsruhe	Klavier	Ines Stricker
Dszko	Bettina	Herrenberg	Klavier	Gregor Daszko
Goldstein	Christine	Freiburg	Klavier, Chorleitung	
Gommel	Karin	Rottweil	Rhythmik	
Hilsheimer	Gabriele	Heidelberg	Block- u. Travers- flöte, Cembalo	Heilwig Hilsheimer
Kopp	Roland	Karlsruhe	Trompete	
Krill	Torsten	Stuttgart	Schlagzeug	
Lang	Waldemar	Blumberg	Akkordeon	Andreas Brauer
Mateeva	Irina	Karlsruhe	Klavier	Kathrin Arendt
Ono	Eriko	Freiburg	Gesang u. Klavier	
Schennach	Michael	Weil der Stadt	E-Bass, Gitarre	Eva König
Schmid	Julia Devi	Stuttgart	Chorleitung, Geige	
Seubel	Jennifer	Trossingen	Querflöte	Wolf-Günther Schreer
Yoffe	Boris Baruch	Karlsruhe	Komposition	Dimitri Dichtiar
Yoffe	Angela	Karlsruhe	Klavier	Boris Yoffe

Bei Unzustellbarkeit bzw. Umzug Anschriftenberichtigungskarte!
Tonkünstlerverband Baden-Württemberg, Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, E 26209 • ISSN 1862-7870



MÜNCHEN

STUTTGART

SCHORNDORF

SCHWÄBISCH HALL

Manche nennen es
Kunstwerk.
Wir nennen es Bechstein.



C. BECHSTEIN

Partner Centrum
Stuttgart

WWW.PIANO-FISCHER.DE
INFO@PIANO-FISCHER.DE



HAUS DER MUSIK

PIANO-FISCHER

Theodor-Heuss-Straße 8
70174 Stuttgart

Tel. 07 11/163 48-0

Fax 07 11/163 48-280

 S-Bahn Stadtmitte

 im Hof

München Tel. 089/21135-400
Schwäb. Hall Tel. 07 91/719 82